Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

482 (15.10.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag den 15. Oktober 1921 — Abend-Ausgabe. — 37. Jahrgang. Nr. 483

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 6.25., frei ins Haus geliefert M 7.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 7.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 7.—.
Einzelnummer 30 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 2.10, auswärts M 2.80. Stellengesuche und Familienanzeigen M 1.60. — Die Reklamezeile M 9.50, an 1. Stelle M 10.50. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Chefredakteur:
Hanns Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. O. Krug, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion:
i. V.: H. Räuscher.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359
Eigentum und Verlag von Ferd Thiergarten

England stimmt den Genfer Beschlüssen zu.

Die Botschafterkonferenz entscheidet.

ee. **Paris**, 15. Okt. (Eigener Drahtbericht.) „Havas" meldet aus London: Balfour, der vorgestern abend in London eintraf, wurde gestern von dem Ministerrat, der zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentrat, angehört. Balfour erstattete Bericht über die Arbeit des Völkerbundes und die Entscheidung, die er auf seine Empfehlung bezüglich Oberschlesiens getroffen habe. Er legte ausführlich dar, daß der Völkerbund von einem sehr objektiven Standpunkt ausgegangen wäre und daß er alle früheren Polemiken, die die oberschlesische Frage auf den Plan gerufen hätte, beiseite geschoben habe, indem er sich nur von dem Ergebnis der Volksabstimmung leiten ließ. Der Völkerbund hätte die Frage von Anbeginn an sachlich geprüft, und es wäre seine erste Sorge gewesen, eine politische Grenzlinie festzusetzen, die gegebenenfalls eine wirtschaftliche Sperre darstellen soll.

Nachdem das englische Kabinett die Darlegungen Balfours angehört hatte, nahm es ohne Einschränkung die vorgeschlagene Lösung des Völkerbundes an, indem es dem vom Völkerbund gefaßten Beschluß einstimmig Beifall zollte. Die englische Regierung stimmte also nicht nur der vom Völkerbund beschlossenen Grenzfestsetzung, sondern auch allen wirtschaftlichen Bestimmungen zu.

Aus Nachrichten, die von der Reuteragentur aus autorisierten Quellen geschöpft sind, geht hervor, daß der Rat des Völkerbundes seine Grundsätze nach einem Gutachten eines wirtschaftlichen Komitees aufstellte, das aus Sachverständigen bestand, die wohl dem Völkerbund, nicht aber dem Völkerbundsrate angehörten. Diese Grundsätze werden die Grundlage für Abmachungen bilden, die zwischen Deutschland und Polen geschlossen werden sollen. Diese Abmachungen dürften durch Bestimmungen über die Fortdauer des wirtschaftlichen und sozialen Lebens in der bisherigen Weise, verstärkt werden. Sie sollen ferner den Fortbestand der früheren Einkaufsmärkte der Industrie in dem von Deutschland abgetrennten Teil gewährleisten. Es sollen auch Bestimmungen geschaffen werden zum Schutz der Eisenbahnen und der öffentlichen Einrichtungen. Ferner sollen die Arbeiter vor dem Verlust der Vorteile bewahrt werden, die sie durch die deutsche Gesetzgebung und die Organisation der deutschen Gewerkschaften genossen haben. Endlich sollen gewiß Sicherheiten bezüglich des Privateigentums geschaffen werden. Es soll keine Enteignung vorgenommen werden dürfen. Den Bevölkerungsminderheiten zu beiden Seiten der Grenze soll ausreichender Schutz gewährt werden. Zur Durchführung dieser Abmachungen ist es notwendig, eine Kontrollkommission einzusetzen, die sich aus einer bestimmten Anzahl von Deutschen und Polen zusammensetzt und ihren Präsidenten vom Völkerbund ernennen läßt, falls dieser dazu gewillt ist.

Was das einzuschlagende Verfahren bezüglich Veröffentlichung der Genfer Beschlüsse anbetrifft, so glaubt man zu wissen, daß die englische Regierung eine Entscheidung hierüber erst heute abend treffen wird. Doch kann bereits jetzt bestätigt werden, daß die Alliierten sich über die großen Linien einig zu sein scheinen. Es soll das frühere Verfahren angewandt werden. Die Botschafterkonferenz wird im Namen der Regierungen die Entscheidung des Völkerbundes prüfen und, wenn sie diese bestätigt hat, sie der deutschen und polnischen Regierung bekannt geben. Die Interalliierte Kommission von Oppeln, die benachrichtigt wird, soll sofort die notwendigen Maßnahmen ergreifen, die die Durchführung des Völkerbundsbeschlusses gewährleisten. Am Tage nach dem Zusammentritt der Botschafterkonferenz — Samstag oder Montag — wäre es dann schon möglich, Berlin und Warschau den Schiedsspruch bekannt zu geben und die Entscheidung von der Interalliierten Kommission in Oppeln könnte schon am kommenden Donnerstag zur Durchführung gebracht werden. Die englische Regierung hat schon gestern abend der französischen Mitteilung gemacht, daß sie ihre Vorschläge annimmt.

Die Zukunft des Industriegebiets.

TU. **Paris**, 15. Oktober. (Drahtbericht.) Von der englischen Regierung ist zwar noch keine amtliche Rückäußerung zu den Genfer Entscheidungen eingetroffen, dagegen liegen um Mitternacht Pressemeldungen aus London vor, nach denen das englische Kabinett der Entscheidung des Völkerbundes zugestimmt hat. Man könnte meinen, daß die Pariser Presse heute über diese Tatsache triumphieren würde. Weit gefehlt. Man hat ein Haar in der Suppe gefunden und dieses Haar ist folgndes:

Es ist bekannt, daß Balfour in seinen Aeußerungen vor dem englischen Ministerrat Nachdruck darauf gelegt hat, der Völkerbundsrat habe sich besonders von der Absicht leiten lassen, eine politische Grenze zu ziehen, die in keinem Fall eine wirtschaftliche Schranke darstelle. Unter der Führung des „Echo de Paris" und geleitet unter den sicheren Instinkten Pertinax, wittert man nun dahinter eine Täuschung. Pertinax meint, es sei sehr unwahrscheinlich, daß mit der englischen Zustimmung zu der Genfer Entscheidung alle Schwierigkeiten beseitigt seien. Denn dieses Hauptargument von Balfour, das besonders dazu beigetragen habe, die Zustimmung Lloyd Georges zu gewinnen, ziele darauf ab, die wirtschaftliche Einheit Oberschlesiens zu belassen und zu bestätigen. Die Hauptsorge Lloyd Georges, der stets darauf ausging, das Industriedreieck wirtschaftlich als gemeinsam zu behandeln, habe damit eine glückliche Lösung gefunden, wenigstens in englischem Sinne. Dieses System, auf der Landkarte eine politische Grenze einzutragen, aber tatsächlich alle wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Verbindungen bestehen zu lassen, sei geeignet, die deutsche Vorherrschaft in einem faktisch ungeteilten Industriegebiet bestehen zu lassen.

Soweit die Pariser Kritik. Man muß nun das Eintreffen des amtlichen Wortlauts des Genfer Entscheides, soweit die Richtung und die Funktion der wirtschaftlichen Kontrolle über das Industriegebiet gemeint ist, ruhig abwarten. Es besteht die Möglichkeit, daß dieser Teil der Entscheidung eine Ueberraschung birgt. Balfour hat nicht ohne Grund die in Genf gewonnene Lösung als politisch nützlich und wirtschaftlich gerecht bezeichnet. Wahrscheinlich verlangen die wirtschaftlichen Bestimmungen der Genfer Entscheidung von Polen ausdrücklich Garantien dafür, daß die polnisch gewordenen Bezirke im Industriegebiet nach wie vor unter deutsche Kontrolle gestellt werden und umgekehrt wird auf deutscher Seite die Möglichkeit gegeben sein, einen einheitlichen Betrieb des ganzen Industriegebiets mit wirtschaftlichen Mitteln erzielen zu können, namentlich in Bezug auf das Verkehrs-, Verpflegungs- u. Versorgungswesen. Das Industriegebiet dürfte also die rein deutsche Organisation beibehalten, und Pertinax hat wohl nicht unrecht, wenn er zu dem Schluß kommt, daß der polnisch gewordene Teil im Industriegebiet unter der wirtschaftlichen Souveränität des deutschen Reiches bleibt u. daß es nur unter die polnische politische Souveränität gerate. Bis zu der Aufforderung an die Polen, diese Bedingung anzunehmen, oder den Abschluß einer diesbezüglichen Konvention mit Deutschland zu verweigern, ist nur ein Schritt und Pertinax kann tatsächlich diesen Schritt nicht unterlassen! Der Erfolg dieser schnell bereiten Hetze kann ruhig abgewartet werden. Jedenfalls würde die Lösung des psychologischen Rätsels, als welches die Zustimmung der englischen Regierung auf den ersten Blick erscheint, nicht unschwer zu finden sein. Balfour hat vollständig unabhängig von Lloyd George in Genf zu dieser Lösung beigetragen und Lloyd George hat sie vorbehaltlos übernommen. Beide Herren werden dazu ihren Grund gehabt haben. Der Kernpunkt der englischen Auffassung ist ja immer der Gedanke von der Unteilbarkeit des Industriedreiecks und darauf haben auch die beiden deutschen Botschafter in London und Paris aufmerksam gemacht. Soweit man bis jetzt das Urteil kennt, scheint der einheitliche Charakter und der einheitliche Betrieb des Industriegebiets trotz des topographischen Verlaufes der Grenze gerettet zu sein.

Abstimmungsergebnis und Genfer Entscheidung.

Wie ungeheuerlich das Unrecht ist, das den Deutschen in den Bezirken zugefügt wird, die nach dem Genfer Beschluß Polen zugeteilt werden sollen, geht aus folgender Zusammenstellung der Abstimmungsresultate hervor, die nach dem offiziellen Mitteilungsblatt der Interalliierten Kommission in Oberschlesien nachstehend wiedergegeben seien. Es wurden an Stimmen abgegeben:

	Für Deutschland:	Für Polen:
In Kattowitz	22 744	3 500
„ Königshütte	31 864	10 764
„ Myslowitz	5 827	4 528
„ Laurahütte	6 160	3 081
„ Choczow	3 242	2 089
„ Zalenze	4 703	3 866
„ Stadt und Land Kattowitz	75 666	70 019
„ Beuthen	29 890	10 101
„ Bismarckhütte	8 340	4 654
„ Stadt und Land Beuthen	74 565	73 122

Die Städte Rybnik und Pleß sowie ein nicht geringer Teil dieser beiden Kreise brachten ebenfalls ein überwiegende deutsche Majorität. Durch den Versailler Friedensvertrag wurden bereits, ohne jede Volksbefragung, 900 000 Deutsche in den früheren Provinzen Westpreußen und Posen von Deutschland losgerissen. Hier werden abermals, entgegen den klaren Abstimmungsergebnissen, Hunderttausende von Deutschen den Polen zugewiesen.

Neue Sanktionen?

TU. **Basel**, 15. Okt. (Drahtbericht.) Wie „Petit Parisien" meldet, ist die französische Regierung heute wie vordem entschlossen, wenn Deutschland infolge der oberschlesischen Entscheidung die eingegangenen Verpflichtungen des Friedensvertrages und des Londoner Abkommens nicht erfüllt, wieder militärische Sanktionen vorzunehmen. Die notwendigen Truppen ständen immer noch in Bereitschaft.

J. **Paris**, 14. Okt. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). „Liberté" will erfahren haben, daß im Verlaufe des gestrigen Ministerrates über die Aufhebung der militärischen Sanktionen verhandelt wurde. Das Kabinett war mit Briand der einstimmigen Meinung, daß gegenwärtig von einer Aufhebung der Sanktionen nicht die Rede sein dürfe. Die Haltung der französischen Regierung bleibe in vielen Punkten unverändert, da sich in Deutschland nichts ereignet habe, wodurch die Aufhebung der notwendigen Garantien gerechtfertigt erscheine.

Unruhen in Oberschlesien.

f. **Berlin**, 15. Okt. Wie das „Berl. Tagbl." aus Beuthen meldet, nimmt die Unsicherheit im oberschlesischen Abstimmungsgebiet zu. Das Blatt berichtet von blutigen Reibereien und Entwaffnungen. In Pleß und Myslowitz hätten die Polen aufgrund der Genfer Telegramme polnische Flaggen gehißt, die sie aber in Pleß wieder hätten einziehen müssen. Polnischerseits werde intensiv an der weiteren Ausgestaltung der militärischen Geheimbünde gearbeitet. Kongreßpolnische Soldaten sollen sich in großer Zahl in Oberschlesien aufhalten. Deutscherseits ist ausdrücklich davor gewarnt worden, sich durch die Entscheidung, wie sie auch ausfallen möge, zu unbesonnenen Taten hinreißen zu lassen. In Oppeln wird von englischer Seite mit ausdrücklicher Ermächtigung zur Veröffentlichung mitgeteilt, daß eine Entscheidung über Oberschlesiens Schicksal noch nicht getroffen sei und daß alle bisher darüber verbreiteten Meldungen falsch seien.

Neue Gehaltsforderungen der Beamten.

WTB. **Berlin**, 14. Okt. Der Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestelltengewerkschaften teilt mit: Die Besoldungen der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reiches, der Länder und der Gemeinden befinden sich mit der Entwertung des Geldes, die sich in der allgemeinen Teuerung bemerkbar macht, keineswegs in Einklang. Der Gesamtverband deutscher Beamten- und Staatsangestelltengewerkschaften hat daher, um rasche wirksame durchgreifende Abhilfe zu schaffen, der Reichsregierung und dem Reichstag entsprechende Vorschläge unterbreitet. Neben der allgemeinen Forderung, daß bei Bemessung der Besoldung die Entwertung der Mark im Inland im vollen Umfange Berücksichtigung finden muß, wird verlangt eine wesentliche Erhöhung des Grundgehaltes, Umwandlung des bisherigen abgestuften Ortszuschlages in ein veredeltes Wohnungsgeld, das dem durchschnittlichen Aufwand für Wohnung und Fahrgeld für den Verkehr zwischen Wohnung und Arbeitsstätte entspricht, ein gleichmäßiger und der Teuerung angepaßter Kinderzuschlag für alle Ortsklassen und Besoldungsgruppen, ein besonderer nach Hundertteilen des Grundgehaltes für alle Ortsklassen und Besoldungsgruppen gleich bemessener Teuerungszuschlag ausschließlich zum Grundgehalt unter Festsetzung einer Mindestsumme für die Geringstbesoldeten usw. Im Interesse der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Reichs, der Länder und der Gemeinden ist zu erwarten, daß die Regierung möglichst bald den Termin bekannt gibt, an dem die Verhandlungen über die obengenannten Punkte geführt werden können.

Umschau und Ausschau.

15. Oktober 1921.

„Oberschlesien wird der Prüfstein sein!" Das Wort stammt vom Reichskanzler Wirth selbst. Mit diesem Ausspruch hat er die Voraussetzung für das Programmprinzip gekennzeichnet, mit dem er nach dem Ultimatum von London die Regierung übernahm. Er konnte damit nichts anderes sagen wollen, als daß sich an der Entscheidung über Oberschlesien erweisen müsse, ob die Grundlinien seiner Politik, durch den Versuch ernster Erfüllung den Feinden Deutschlands guten Willen zu beweisen und sie dadurch zu veranlassen, ihrerseits die Grenzen der deutschen Erfüllungsmöglichkeiten anzuerkennen und Deutschland durch gerechte Behandlung der noch offenen Fragen Entgegenkommen zu beweisen, die richtige sei. Wir haben seinerzeit nichts dagegen eingewendet, daß der Versuch dieser Beweisführung gemacht wurde. Nur so konnte dem deutschen Volke endgültig Klarheit über die Absichten seiner Feinde und damit über die Richtung, die die deutsche Außenpolitik einzuschlagen hat, gegeben werden. Es soll also auch jetzt die Regierung Wirth kein Vorwurf treffen, daß sie ihre Politik in den vergangenen Monaten auf diese Beweisführung eingestellt hat. Aber, daß der Versuch dieser Beweisführung restlos gescheitert ist, — wer in deutschen Landen wollte heute versuchen, die Stimme zu erheben, um zu behaupten, daß dem nicht so sei?

Man braucht nur zu versuchen, die wirtschaftliche Wirkung der Genfer Entscheidung sich an ein paar Zahlen zu veranschaulichen. Nach den neuesten Schätzungen betragen die Kohlenvorräte bei einer Tiefe bis zu 2000 Meter im gesamten oberschlesischen Abstimmungsgebiet 113 Milliarden Tonnen. Davon entfallen allein auf die beiden südlichen Kreise Pleß und Rybnik, die uns ganz verloren gehen sollen, 91 Milliarden Tonnen. Von den bereits erschlossenen und im Abbau befindlichen restlichen 22 Milliarden Tonnen des eigentlichen Industriegebiets werden uns nach einer rohen Schätzung etwa 12 Milliarden Tonnen genommen, sodaß uns von dem gesamten Kohlenvorrat des oberschlesischen Industriegebiets in Höhe von 113 Milliarden Tonnen insgesamt 103 Millarden Tonnen, also rund 90 Prozent, verloren gehen. Wenn man die gesamten, bis zu einer Tiefe von 1500 Meter anstehenden gewinnbaren Steinkohlenvorräte Deutschlands in Betracht zieht, so werden uns von diesen aufgrund der Genfer Entscheidung, nach einer Mitteilung des preußischen Handelsministeriums über 42 Prozent geraubt. Etwas günstiger, aber immer noch trostlos genug gestaltet sich das Bild, wenn man die Verminderung der eigentlichen Kohlenproduktion, die ja für die Situation der nächsten 10 bis 15 Jahre ausschlaggebend ist, ins Auge nimmt. Die oberschlesische Kohlenförderung betrug im Jahre 1921 41,5 Millionen Tonnen, im Jahre 1920 31,7 Millionen Tonnen. Davon entfallen auf den Kreis Rybnik 4,4, auf Pleß 2,1, auf Kattowitz 9,4, auf Königshütte 2,1, und auf Beuthen (Stadt und Land), von welchem Kreis Deutschland ja auch nur die Stadt verbleiben soll, 6,3 Millionen Tonnen. Unter Abzug eines entsprechenden Betrages für den Teil des Kreises Beuthen, der bei Deutschland verbleibt, kommt man auf eine Verlustzahl von rund 20 Millionen Tonnen, gemessen an dem Produktionsergebnis von 1920. Da aber das Streben dahin gehen muß, die Produktionsmöglichkeiten im vollen Umfang des letzten Vorkriegsjahres auszunutzen, so kommt man unter Berücksichtigung des gesamten Förderergebnisses von 1913 zu dem Ergebnis, daß der Ausfall an Steinkohlenproduktion, der durch die bergbaulichen Anlagen in dem abzutretenden Gebiet ermöglicht wird, 28 Millionen Steinkohlen beträgt. Nachdem Deutschland bereits durch das Kohlenabkommen von Spaa zu einer jährlichen Lieferung von 20 Millionen Tonnen an die Entente verpflichtet ist, soll uns durch die Abtretung Oberschlesiens ein Verlust in zunächst gleicher Höhe und von darüber hinaus gehenden Möglichkeiten treffen. Die Bestimmung des Versailler Vertrages, nach dem in den nächsten 15 Jahren Deutschland aus dem oberschlesischen Kohlengebiet Kohlen ohne Zoll beziehen darf und ebenso die Bestimmungen über die internationale Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen des oberschlesischen Industriegebiets können uns keinen Trost geben, können uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß in dem abzutretenden Gebiet die Polen die Macht haben und sie rücksichtslos unter Beugung aller Rechtsschutzbestimmungen anwenden werden. Wir stehen also der Tatsache gegenüber, daß nach der Entscheidung von Genf und unter Berücksichtigung des Abkommens von Spaa die Kohlenbasis der deutschen Volkswirtschaft um 40 bis 50 Millionen Tonnen jährlicher Förderung vermindert werden soll. Nehmen wir zu diesen Zahlen die Angaben, die gestern das preußische Handelsministerium über die Verluste auf anderen Industriezweigen gegeben hat. Danach würde 85 Prozent der Oberschlesischen Zinkförderung und alle Zinkhütten an Polen kommen. Es würde uns also ziemlich die ganze Zinkindustrie des Abstimmungsgebiets in einer Produktionshöhe von 17,1 Prozent der Weltproduktion und 60 Prozent der deutschen Zinkproduktion verloren gehen. Für die Bleiproduktion würden die entsprechenden Zahlen 75,4 und 27 Proz. sein. Auf dem Gebiet der Eisenindustrie-, deren Produktion sich im Jahre 1913 auf 2,7 Millionen Tonnen bezifferte, würde der Verlust 62 Prozent betragen. Daß durch diese unerhört großen Verluste die Basis der deutschen Volkswirtschaft, damit die Höhe des Nationaleinkommens und die Möglichkeit, aus Ueberschüssen dieses Nationaleinkommens unsere Reparationsverpflichtungen zu erfüllen, in katastrophaler Weise vermindert wird, bedarf keiner näheren Ausführung. Und wenn die vier weisen Herren in Genf auch wirklich geglaubt haben sollten, durch Sonderbestimmungen über eine internationale Regelung der wirtschaftlichen Gefahren abzustumpfen, so zeigt die Reaktion der privatwirtschaftlichen Kreise in der ganzen Welt, deren Augen ja durch die Notwendigkeit, die privaten Interessen wahrzunehmen besonders geschult sind, zeigt die Reaktion der Weltbörsen, wie pessimistisch man über die deutsche Wirtschaft nach der Genfer Entscheidung denkt. Die Dollarnotiz ist mit plötzlichem Ruck von 120 auf 143 emporgeschnellt. Als der Reichskanzler Dr. Wirth in seiner Finanzrede am 6. Juli seine Rechnung über die deutschen Finanzen aufmachte, bezifferte er den Kontibutionsetat auf 40 bis 45 Milliarden. Damals stand der Dollar auf 42 Mark. Der Reichskanzler sprach damals die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, den Auslandswert der Mark an ihren Inlandswert heranzu-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

führen. Wir haben damals die Befürchtung ausgesprochen daß eher aus wirtschaftlichen wie politischen Gründen das Gegenteil der Fall sein werde, daß zunächst der Außenwert der Mark sich noch verringern, und dann doch schließlich der Innenwert der Mark ihrem Außenwert folgen müsse, daß man dann auch Sachleistungen zum Wiederaufbau nicht mehr nach der „Groschenmark" des Reichskanzlers, sondern nach dem Außenwert der Mark bewerten müsse. Diese Befürchtung ist Wahrheit geworden. Unter Zugrundelegung des jetzigen Standes des Dollars würden die Ausgaben des Kontributionsetats statt auf 40 bis 50 Milliarden, wie der Kanzler noch am 6. Juli meinte, auf 140 bis 150 Milliarden steigen. In den Ordentlichen Etat stellte der Kanzler damals, vor drei Monaten, 48,5 Milliarden ein. Auch diese Zahl wird stark anwachsen, wenn sich auf Grund der Markverschlechterung die unbedingte Notwendigkeit der Erhöhung der Beamtengehälter ergibt. Auch das Defizit der Betriebsverwaltungen von rund 20 Milliarden wird sich erhöhen, wenn die Preise für Materialien usw. steigen, sodaß man kaum zu hoch greift, wenn man eine Steigerung der Ausgaben aller drei Etats zusammengenommen auf 240 Milliarden Mark annimmt. Wie diese ungeheueren Summen aus einem nationalen Einkommen herausgeholt werden sollen, dessen Produktionsbasis durch den Verlust des zweitwichtigsten Industriebeckens so stark vermindert worden ist, diese Frage müßte jede Regierung klipp und klar und beweiskräftig beantworten können, die die oberschlesische Entscheidung des Völkerbundsrates mit einem nutzlosen Protest schließlich doch hinnehmen und gleichzeitig auf den Bahnen der Wirth'schen Erfüllungspolitik weitergehen wollte.

Wir glauben daß auch Herrn Wirth die Worte im Halse stecken bleiben würden, wenn er eine Antwort auf diese Frage geben sollte. Er selbst hat sich ja nur zugetraut, durch die Finanzreform, die der Herbst bringen sollte, im Höchstfall 80 Milliarden Mark an Steuereinnahmen hereinzubringen. Es bleibt also dann, wenn das Erfüllungsprogramm weiter aufrecht erhalten werden soll, nur die Kleinigkeit eines Defizits von 160 Milliarden Mark. Wie es unter diesen Umständen ein Blatt wie die „Frankfurter Zeitung", deren Redaktion sich zweifellos nicht über die wirtschaftliche Unmöglichkeit der Reparationserfüllung im unklaren ist, fertig bringt, dem Bleiben der jetzigen Reichsregierung und dem Fortfahren in dem Versuch der Erfüllung, wenn auch „mit anderen Gefühlen als bisher, mit weniger Hoffnung und mehr Erbitterung und härterer Kälte" das Wort zu sprechen, ist uns, wenn man die Situation rein von außenpolitischen, nationalen und wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten betrachten will, ein Rätsel. Wir haben aber schon darauf hingewiesen, daß in bestimmten Kreisen die Neigung besteht, die Gesamtsituation von dem außenpolitischen und nationalen auf das innerpolitische Gleis zu schieben. Man kann das deutsche Volk und seine parlamentarische Vertretung gar nicht beschwörend genug davor warnen, diesen Weg mitzugehen. Wenn in diesen Tagen ein Nachrichtenbüro die Meldung verbreitete, daß der Beschluß des Kabinetts gefaßt worden sei, wenn die Entscheidung über Oberschlesien den Rücktritt des Kabinetts notwendig mache, so solle Dr. Wirth wiederum mit der Neubildung der Regierung beauftragt werden, so muß man sich zunächst einmal fragen, ob die Mitglieder des Kabinetts die Verfassung, die Grundlage ihrer Regierungsexistenz so wenig kennen, daß sie einen so hahnenbüchenen Beschluß fassen konnten, und man wird deshalb bis zu einer Bestätigung dieser Meldung zu Ehren der Regierungsmänner an der Richtigkeit zweifeln müssen. Nach der Reichsverfassung führt die Reichsregierung die Geschäfte des Reiches, solange sie vom Vertraun des Parlaments getragen ist und solange sie selbst die Verantwortung für die Geschäfte in der Richtung ihres Programmprinzips tragen kann. Trifft eine dieser beiden Voraussetzungen nicht mehr zu, so hat sie zurückzutreten. Ueber den Nachfolger im Regierungsvorsitz entscheidet aber nicht sie, sondern nach § 53 der Verfassung allein der Reichspräsident. Die Frage spitzt sich also, solange der Reichstag nicht das Wort hat, auf die Frage zu: Kann und will die Regierung die Verantwortung dafür übernehmen, daß nach dem Raube des größten Teiles von Oberschlesien die Politik der Erfüllung fortgesetzt wird? Die „Frankfurter Zeitung", die offenbar aus innerpolitischen Gründen die Existenz des Kabinetts Wirth retten will, ist deshalb nur konsequent, wenn sie die bisherigen Linien der Außenpolitik beibehalten will. Glücklicherweise erscheint die Stimmung des größten Teiles des deutschen Volkes und wir wollen hoffen auch die Volksvertretung derart, daß die Billigung einer solchen Politik unmöglich erscheint. Und wir glauben auch, daß trotz der guten Ratschläge der „Frankfurterin" sich keine Regierung mit bürgerlicher Beimischung finden wird, die angesichts der Steigerung des Defizits auf 160 Milliarden bei gleichzeitig stark verminderter Produktionsgrundlage die Verantwortung für eine solche Politik übernehmen wollte. Diese Hoffnung kann auch an Stimmen anknüpfen, die aus dem Lager der rechts gerichteten Demokraten kommen. Wenn die „Frankfurter Zeitung" ihrerseits die Sachlage verschieben will, indem sie die außenpolitische Forderung nach einer Regierungsbildung auf ganz anderer, erweiterter Grundlage auf politische Hetze der Rechtsopposition zurückführt und vor allem den nationalliberalen Elementen der demokratischen Partei die Schuld gibt, so muß sie sich von der führenden demokratischen Zeitung Württembergs, dem „Stuttgarter Neuen Tageblatt", sagen lassen, daß sie damit ihrer Politik „eine den Bestand der demokratischen Partei geradezu zersetzende Nuance" gebe. Man braucht dem nichts hinzuzufügen.

Lassen wir doch um Gottes willen in diesem Augenblick höchster nationaler Gefahr, in dem es um Leben und Sterben unseres Volkes geht, alle parteipolitischen Streitigkeiten ruhen! Wenn wir es nicht erreichen können, daß der Beschluß des Völkerbundsrates vom Obersten Rat entscheidend geändert wird, so wird das arme Deutschland noch beträchtlich ärmer, und nicht eine einzelne Schicht, sondern jedes Glied des deutschen Volkes wird die Verschlechterung der Lebenshaltung spüren müssen. Wie in anderen großen nationalen Fragen liegen auch hier die Interessen aller Klassen auf der gemeinsamen Linie. Bürgerschaft und Landwirtschaft, Industrie und vor allem die deutsche Arbeiterschaft handeln deshalb nur in ihrem bestverstandenen eigenen Interesse, wenn sie sich zusammenschließen zu einer festgefügten Front, um dem Feind zu zeigen, daß „eine Grenze hat Tyrannenmacht". Wenn das Haus brennt, zankt man nicht um die Einrichtung, sondern setzt alle Kräfte daran, den Brand zu löschen. Wenn dem Vaterlande Gefahr droht, spielt die Frage der Lastenverteilung, spielt die Frage, auf ein bißchen mehr oder weniger

Sie

sollten nicht versäumen, für die Monate November u. Dezember auf die „Bad. Presse" zu abonnnieren.

Benützen Sie den Bestellschein auf Seite sieben u. acht.

Sozialisierung, keine Rolle. Der Verlust Oberschlesiens bedeutet für die Lebenshaltung des deutschen Volkes in allen seinen Schichten und vor allem in den handarbeitenden und mittelständischen Schichten viel mehr als eine Steuerverteilung, die dem einen oder anderen weniger gefällt, weil sie ihm nach seiner Ansicht zu vel zumutet. Die Aussicht des Erfolges im Abwehrkampf gegen das, was uns durch den Beschluß des Völkerbundsrates zugedacht ist, ist an sich nicht übermäßig groß, sie besteht nur dann, wenn durch die Bildung eines einheitlichen nationalen Blocks, der zum Aeußersten entschlossen erscheint, den Feinden wirklich die Ueberzeugung beigebracht wird, daß ihnen diesmal keine Komödie vorgespielt werden soll, daß es diesmal ernst ist. Bis zum Beweis des Gegenteils vermögen wir deshalb auch nicht an die erwähnte Mitteilung über die Haltung der Reichsregierung zu glauben. Es ist natürlich selbstverständlich, daß sie, ehe sie den letzten Entschluß faßt, die Uebermittlung des amtlichen Bescheides aus Paris abwarten wird. Und wir wollen bis zuletzt hoffen, daß die Regierung Wirth die nationale Einsicht und den nationalen Willen über alle Parteifragen stellen wird. Was Herr Wirth in Offenburg den Ententestaatsmännern zugerufen hat, klingt auch den Männern, die heute die Reichsregierung bilden, beschwörenden Tones aus dem deutschen Volke entgegen: „Enttäuscht das deutsche Volk nicht!" Die Entente hat uns schmählich getäuscht. Diese Hoffnung liegt heute nur bei uns selbst, bei unserer Volksvertretung und bei den Männern, die die Geschicke des Deutschen Reiches im Auftrage des Parlaments führen.

W. Sch.

Das deutsche Eisenbahnwesen.

!! **Berlin**, 15. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Am Freitag, den 21. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet im ehemaligen Kriegsministerium eine Sitzung des Verkehrsausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftrates zur Prüfung von Eingaben über Mängel usw. im Eisenbahnwesen statt. Die Tagesordnung lautet:

1. Welche Vorteile wären zu erwarten, wenn die deutsche Reichseisenbahnen privatwirtschaftlich betrieben würden? Welche Form wäre dem Unternehmen zu geben?

2. Welche Einrichtungen des Privatbetriebes können auf der deutschen Reichsbahn ohne Aenderung ihres staatsrechtlichen Charakters geändert werden?

Pfälzer Brief.

S. **Bad Dürkheim**, 13. Okt. 1921.

Die zu Ende gehende Woche stand für uns Pfälzer unter dem Zeichen der Pfalzreise des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen von Lerchenfeld, der innerhalb fünf Tagen sämtliche pfälzischen Städte und Bezirksämter besuchte, um mit den Vertretern der Behörden, besonders aber auch mit den Vertretern aller Berufs- und Erwerbskreise durch zwanglose von jeder amtlichen Förmlichkeit freien Aussprachen die Nöten der einzelnen Bevölkerungsschichten sowohl als auch die besonderen Verhältnisse der Pfalz in der gegenwärtigen Zeit kennen zu lernen. Wenn auch das tiefbedauerliche Unglück, das Oppau betroffen hat, die hauptsächlichste Ursache dafür gewesen ist, daß der Ministerpräsident bald nach seinem Regierungsantritt die Pfalz als ersten bayerischen Kreis bereiste, so betrachten wir Pfälzer den Besuch doch auch als eine Anerkennung der hohen Bedeutung, die unser Land unter den obwaltenden Umständen nicht nur für Bayern hat. In hervorragender Weise verstand es Graf von Lerchenfeld, sich in die Gedankenwelt unseres Volkes zu vertiefen und in dessen Psyche zu lesen und bei den vielseitigen Aussprachen erhielt er so manche Anregung, mit deren Verwirklichung er sicherlich den Weg zum Herzen der Pfälzer finden dürfte. Es berührte höchst angenehm, daß der Ministerpräsident bei der Besprechung in Bad Dürkheim betonte, er sei kein Freund von mannigfachen Versprechungen, — deren wir bei früheren Ministerbesuchen übergenug vernommen haben — sondern er wolle Maßnahmen ergreifen, wie sie den Bedürfnissen des Augenblicks entsprächen. Auch der ihm eigene ungezwungene Verkehr, seine von keinem Vorgesetzten beeinflußte Aussprache mit Beamten und Arbeitern verschafften ihm überall große Sympathien. In freier, zwangloser Aussprache — Herr v. Lerchenfeld erwies sich dabei als guter Gesellschafter, der alle Klippen geschickt zu überwinden wußte — wurden alle Fragen angeschnitten, die namentlich die Bevölkerung des besetzten Gebietes berühren, ebenso auch die Teuerungsverhältnisse im besetzten Gebiet, die entschieden eine Reform der Klasseneinteilung der Beamten, Staatsangestellten und Arbeiter verlangten. Der Ministerpräsident gab zu, daß die Lebensverhältnisse in der Pfalz teurer seien als in der Reichshauptstadt und daß inbezug auf die Heraufsetzung der Gehälter der Beamten und Staatsangestellten etwas geschehen müsse; vielleicht könnten ihre Wünsche auch durch eine Verringerung der Klassen auf drei erreicht werden. Zu verkennen sei nicht, daß die Lebensverhältnisse für den Nichtlandwirt auf dem Lande so teuer seien wie in der Stadt. Auch die Kartoffelnot in der Pfalz kam zur Sprache. Nach der Versicherung des Herrn Ministerpräsidenten soll der Frage der Kartoffelbelieferung besondere Fürsorge gewidmet werden. Entsprechende Anordnungen der bayerischen Regierung sind bereits im Gange. Eine Reihe sozialpolitischer, nicht nur die Landesregierung berührende Fragen wurden noch erörtert, sogar der Achtstundentag, der nach Ansicht des Ministerpräsidenten keine Abänderung erfahren kann ohne durch die Zustimmung der Arbeiterschaft selbst. Aus den Ausführungen v. Lerchenfelds ging hervor, daß seine Reise äußerst fruchtbringend war in Hinsicht auf die Orientierung über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Pfalz und daß die bayerische Regierung alles tun werde, was in dem Bereich der Möglichkeit liege, um die Wünsche der pfälzischen Bevölkerung zu befriedigen. Andererseits nahm aber auch der Ministerpräsident die besten Eindrücke mit nach München, vor allem den, daß die Pfalz auch unter den veränderten Verhältnissen nicht aufgehört hat, ein gut bayerisches und gut deutsches Land zu sein und zu bleiben. Von allgemeinem Interesse dürfte noch die Nachricht sein, daß der jetzige bayerische Ministerpräsident in den Jahren 1900—1904 als Assessor beim Bezirksamt Neustadt a. H. tätig war.

Kleine politische Nachrichten.

= **Der Jesuitenorden** beabsichtigt, wie der „Berl. Lok.-Anz." berichtet, in Berlin ein Jesuitenkloster mit Kirche zu errichten.

Der Ertrag der Rheinzollgrenze. Nach der „Cologne Post", dem englischen Etappenblatt, ist durch die Rheinzollgrenze ein Ertrag von ungefähr 1,5 Milliarden Mark erzielt worden, der der Wiedergutmachung gutgeschrieben wird.

Gicht, Rheuma, Nervenschmerzen.

„Riesige Gichtschmerzen durch Togal beseitigt."

Herr Fr. P. Jacob, Babenhausen, schreibt u. a.: „Die in den Zeitungen angekündigten Heilerfolge von Togal bei Gichtleiden haben auch mir den rechten Weg gewiesen, nachdem ich schon verschiedenes probiert um meine riesigen Gichtschmerzen, welche ich mir durch Erkältung zugezogen, zu beseitigen. Meine Hände und Füße waren stark geschwollen und konnte nicht gehen noch stehen. Nach Einnehmen von täglich je 2 Togal-Tabletten verspürte ich sofortige Linderung der Schmerzen, besonders nachts konnte ich darauf schlafen. Nach Fortsetzung des Gebrauchs verspüre ich schon längere Zeit keine Schmerzen mehr und kann heute wieder laufen wie früher. Ich möchte auch noch bemerken, daß sich irgendwelche unangenehme Nebenerscheinungen durch die Einnahme von Togal nicht zeigten, im Gegenteil auf meine Nerven den günstigsten Einfluß ausübten. Ich kann daher Togal jedem Gichtleidenden nur empfehlen." Niemand wird bedauern, den Rat von Herrn Jacob zu befolgen. Togal hat sich seit Jahren hervorragend bewährt und wurde ärztlich glänzend begutachtet. Hunderte loben seine gute Wirkung bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Gicht, sowie bei Nerven- und Kopfschmerzen. In allen Apotheken erhältlich. A3173

„Rowenta"

heißt der

Elektrische Koch- und Heizapparat für Reise und Haus. A3172

Bunte Zeitung.

Leben auf dem Monde. Nach einer Havasmeldung aus Newyork hat der Astronom Pickering von der Harvarduniversität Mondbeobachtungen ausgeführt, die ihm das Vorhandensein von Leben auf dem Monde zu beweisen scheinen. Er hat erklärt, man sehe sozusagen eine lebende Mondwelt, die von den Astronomen bisher sehr vernachlässigt worden sei. Pickering, einer der ersten Astronomen auf dem Gebiete der Mond- und Marsforschung, kann allerdings noch nicht sagen, ob es sich um menschliches oder intellektuelles Leben überhaupt handle. Er hat aus Kraterphotographien die Ueberzeugung gewonnen, daß pflanzenähnliche Gebilde mit ungeheurer Schnelligkeit erscheinen und nach längstens 11 Tagen ihre volle Entfaltung erreichen. Seine Aufnahmen zeigten auch das Auftreten von Schneestürmen und Vulkanausbrüchen. Die Stürme würden das Vorhandensein einer Atmosphäre auf dem Mond beweisen.

Menschen, die sich selbst verkaufen. Aus Marburg wird geschrieben: Bis in die gebildeten Schichten hinein ist der Glaube verbreitet, daß die Möglichkeit bestehe, den eigenen Körper bei Lebzeiten zu wissenschaftlichen Zwecken zu verkaufen. Immer häufiger wenden sich Leute an das dortige Anatomische Institut und bieten für den Todesfall ihren Körper an. Fast täglich erscheinen Leute im Institut, die einen solchen Eigenverkauf gleich auf der Stelle abschließen wollen. Noch zahlreicher sind die schriftlichen Angebote. Lassen die Angebote auch öfters tieftraurige Einblicke in gescheiterte Leben zu, so liegt bei denen junger Leute, die besonders zahlreich sind, meistens auf der Hand, daß es sich darum handelt, mühelosen Gewinn zu machen, der in Alkohol umgesetzt werden soll. Meist werden gleich mehrere Tausende gefordert. Die Universität Marburg gibt jetzt bekannt, daß es an der Zeit sei, die weitverbreitete Meinung zu zerstören, daß Menschenkörper angekauft würden. Das hat es nie gegeben, ist auch gesetzlich unmöglich. Wie sollte sich auch die Universität sichern, wirklich in den Besitz eines so gekauften Menschen zu kommen?

Ein 37 Jahre brennendes Kohlenbergwerk. Im Bezirk Hocking Valley in Ohio brennt bereits seit 37 Jahren ein Kohlenflöz, ein Brand von einer Dauer, wie er wohl kaum je an anderer Stelle vorgekommen ist. Das Feuer soll von Ausständigen in boshafter Weise angelegt worden sein und hat sich mittlerweile auf eine Fläche von über 40 Quadratkilometer ausgedehnt. Man versuchte das Feuer zu löschen und zwar hat man drei Jahre lang Wasser in die Schächte gepumpt, aber ohne Erfolg. An anderer Stelle hat man durch doppelte Ziegelmauern mit einem Erdkern eine nicht brennende Fläche ringsum gegen die brennenden Teile abgeschlossen und letztere in Tagebau abzubauen versucht, aber auch diese Absperrungen wurden vom Feuer umgangen und der Abbau mußte eingestellt werden. Wo die Kohle abgebrannt ist, bricht das Deckgebirge in der Umgebung zusammen, es bilden sich Spaltungen, durch die Luft eindringen kann, und wenn auf diese Art das Feuer an einer Stelle erlischt, bricht es unmittelbar daneben, durch den Luftzutritt angefacht, wieder aus. In den Spalten kann man die rotglühende Erde sehen und die Hitze ist so groß, daß die Quellen in jener Gegend selbst bei der strengsten Winterkälte heißes Wasser geben. Sachverständige glauben, daß das Feuer noch lange andauern kann, ja daß es erst jetzt richtig zu brennen anfängt.

Polizisten als Schnapshändler. Das gesetzliche Verbot des Alkohols in den Vereinigten Staaten hat schon allerhand merkwürdige Ueberraschungen und komische Situationen hervorgerufen, aber die sonderbarste Folge hat sich doch wohl bei einer Untersuchung ergeben, die die Bundesbehörden auf die Anschuldigungen durch den Polizeichef von Chicago unternahmen, daß die Hälfte der 4500 Offiziere und Mannschaften der Chicagoer Polizeimacht ganz regelrecht an dem Alkoholhandel beteiligt sind. Aus den Zeugenaussagen ergab sich, daß seit vielen Monaten Schenkwirte ihre Ankäufe bei „Polizeiverkäufern" machen, die ihnen dafür unbedingte Sicherheit vor aller Belästigung durch die staatlichen Organe verschaffen, indem sie ihnen Whisky-Lieferungen in den Polizeiwagen, die sonst für die Beförderung von Gefangenen zum Gefängnis dienen, zuführen. Für den Whisky, der auf diese Art befördert wurde, erhielt die Polizei eine Sondervergütung von 5 Dollar für jedes Gefäß. Eine Polizeistation war ganz in ein Lager von Alkoholvorräten verwandelt worden. Der Staatsanwalt brachte eine Liste von 100 Polizisten vor, die in diesem Alkoholhandel tätig waren. Zugleich stellte er fest, daß der „Ring" von Polizisten in den letzten paar Monaten einen Gewinn von fast 1 250 000 Dollar aus dieser organisierten Verletzung der Gesetze gegen den Alkohol gezogen hatte. Der Polizeichef konnte demgegenüber nur sagen, wenn er Chicago von allen Polizisten, die als Alkoholhändler mittätig gewesen wären, befreien sollte, er über die Hälfte seiner gesamten Macht entlassen müßte.

= **Ein harmloses Gefängnis.** Die frechsten Diebe scheint die Stadt Reichenbach in Schlesien zu haben. Dort sind Einbrecher in das Gerichtsgefängnis eingedrungen und haben reiche Beute gemacht. Mit Nachschlüsseln wurde das Gefängnistor erbrochen und aus den Arbeitsbaracken Stoffe und Schuhe gestohlen. Das Wachpersonal habe nichts gemerkt.

Theater und Kunst.

Badisches Landestheater.

„Der Fliegende Holländer" v. R. Wagner.

Das Dämonische in diesem Werke, H. Marschners Art noch nahe verwandt, muß namentlich durch eine gleißende Dynamik und eine straffe Anspannung der Tonhaltung zur Wirkung gebracht werden. Dies war gestern abend nicht überall der Fall, sodaß der Aufführung etwas Mattes, Unausgeglichenes anhaftete. Erst im zweiten Akte, wo die Gestaltungskraft von Frau Iracema-Brügelmann die Linien höher führte, kam Bewegung und Zug in das Ganze. Sie gab die Senta gesanglich und darstellerisch im großen Stil. Max Büttners Holländer und Carl Giesens Daland erreichten ebenfalls im zweiten Akt die Höhe ihrer Künstlerschaft. Den Erik verkörperte Wilhelm Nentwig hier zum erstenmale, etwas zu weich, nicht herb genug. Wohl ist der Klang seiner Stimme sehr sympathisch, aber die Tongebung müßte stabiler, gleichmäßiger werden. Die verschiedenen Register sind noch nicht verschmolzen genug, wodurch die Tonreinheit immer stark gefährdet wird. Recht frisch sang Eugen Kalnbach den Steuermann. Die Mary von Frau Mosel-Tomschik war wie stets gut charakterisiert. Herr Kapellmeister Alfred Lorentz leitete die Aufführung mit Schwung, wenn auch, wie eingangs gesagt, das Dämonische schärfer hätte herauskommen dürfen. Die Spielleitung Hans Bussards offenbarte sich in der lebensvollen szenischen Führung und der Wahl stimmungsweckender Bühnenbilder.

Zum erstenmal: **„Rose Bernd"**, von Gerhart **Hauptmann.**

Vorstellung für die Volksbühne im städtischen Konzerthaus.

Hauptmanns Kindesmordtragödie wurde gestern für die Volksbühne im unglückseligen Konzerthaus aufgeführt. Raum, Inszenierung und Publikum, das bis tief im Ende hinein nicht hinter den tragischen Charakter des Schauspiels kam, halfen mit, die Aufführung unerträglich auseinanderzerren. Am Donnerstag wird sie im Landestheater übernommen. Da dort die Bedingungen erheblich günstiger sind soll danach erst eine ausführliche Würdigung von Werk und Darstellern erfolgen.

Eine menschlich und künstlerisch volle Leistung allein war die Frau Flamm der Alwine Müller, danach folgte Paschens

Die Deutsche (liberale) Volkspartei

hat ihren Aufruf an die Wähler und Wählerinnen im Lande Baden herausgegeben. Der Aufruf beschäftigt sich zunächst mit der fürchterlichen politischen Lage und der Notwendigkeit, angesichts der Gefahren von Außen, dem Zustande ohnmächtiger Zersplitterung und der Zerreißung durch inneren Hader ein Ende zu machen. Es gebe nur eine Lösung:

„Das ist der starke Wille, zusammenzustehen, den wankenden Staat mit entschlossener Kraft zu tragen, die einmütige Bereitschaft zum Widerstand gegen die Austragung der Parteigegensätze, gegen Klassenkampf und Bürgerkrieg; Gestalt muß ihr gegeben werden durch Schaffung einer vom Vertrauen des Volkes getragenen, nicht von den Leidenschaften eines Volksteils willenlos getriebenen Regierung von Männern, die fähig sind, die Verantwortung in der schweren Stunde auf sich zu nehmen. Mehr als einmal hat die Deutsche Volkspartei die Stimme erhoben zur Bildung einer breiten Einheitsfront. Mehr als einmal hat sie erklärt, daß sie willens ist, jedem Versuch des gewaltsamen Eingriffs in die Verfassungen des Reiches und der Länder den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen. Sie darf Vertrauen in dieses Bekenntnis fordern. Aber sie fordert als obersten Grundsatz der Staatslenkung die Gerechtigkeit nach allen Seiten. Nur aus Gerechtigkeit, Freiheit und Unabhängigkeit der Regierungshandlungen erwächst das Vertrauen im ganzen Volk und die wahre Autorität. Solche Grundsätze mit aller Kraft im Staate wieder zur Geltung und Anerkennung zu bringen, das ist das Ziel der Deutschen Volkspartei.

Mit ihnen treten wir entschlossen in den Wahlkampf zum badischen Landtag ein.

Wir bekennen uns zu unbedingtem Festhalten am nationalen Staat, zu dem unerschütterlichen Glauben an Deutschlands Zukunft, an sein Wiedererstehen aus der Erneuerung seiner ureigensten Kräfte. Wir bekämpfen alle Zersetzungsbestrebungen, die in weltfremdem Internationalismus die Grundlagen unserer Volkseinheit und Kraft zerstören. Als einzige Partei vertreten wir die erprobten Grundsätze des Liberalismus. Wir dürfen uns rühmen, die unentwegten Hüter bester nationalliberaler Ueberlieferungen zu sein und wissen, daß das Andenken an eine ruhmvolle Geschichte wahrhaft freiheitlicher Entwicklung gerade im badischen Volke lebendig geblieben ist. Unter der alten Fahne des Liberalismus, die heute die Deutsche Volkspartei voranträgt, werden die alten Kampfgenossen sich wieder zusammenfinden und ihre neuen Freunde sammeln. Als liberale Partei fordern wir für jeden Staatsbürger das Recht der freien Entfaltung seiner Kräfte.

Als soziale Partei verlangen wir zur Erhaltung der wirtschaftlich Schwachen, besonders des schwer um sein Bestehen ringenden Mittelstandes, die Sicherung und den Ausbau der sozialen Fürsorge.

Die Lösung der sozialen Frage erwarten wir nicht von verwerflichem, unheilvollem Klassenkampf, sondern von der sittlichen Ueberwindung aller Gegensätze zwischen den verschiedenen Bevölkerungskreisen, zwischen Stadt und Land, Unternehmern und Mitarbeitern. Wirtschaftsfrieden und Arbeitsgemeinschaft ist das Ziel der Deutschen Volkspartei!

Im Christentum sieht die Deutsche Volkpartei einen Grundpfeiler deutscher Kultur und deutschen Volkslebens. Sie erstrebt die Milderung der konfessionellen Gegensätze durch gegenseitiges Verständnis in einträchtigem Zusammenwirken mit dem Staat im Dienste der Volkserziehung als notwendige Vorbedingung einer sittlichen Erneuerung.

Wähler und Wählerinnen in Stadt und Land! Ganz Deutschland blickt auf unsere Wahl! Jetzt geht auch im Einzellande der Kampf um das Höchste, um die Erhaltung des ganzen deutschen Vaterlandes. Wir wollen zeigen, daß die Not und manch bittere Enttäuschung uns den Glauben an den Wiederaufstieg aus eigener Kraft und Tüchtigkeit nicht haben nehmen können. Wir wollen fest zusammenstehen. Bekennt Euch zu den sieghaften Grundsätzen der Deutschen Volkspartei! Ihr muß die Zukunft gehören!

Weitere Kandidatenlisten der liberalen Volkspartei.

1. Wahlkreis (Konstanz):

1. Wintermantel Rud., Spediteur in St. Georgen (Schwarzwald); 2. Mattes Dr. Wilhelm, Landwirt und Mitglied der Landwirtschaftskammer in Stockach; 3. Malzacher Adolf, Postdirektor in Konstanz; 4. Roth Maria, Dr. phil., Lehramtspraktikantin in Konstanz; 5. Neininger A., Lehrer in Furtwangen; 6. Ruch Frz. Xav., Kfm. in Singen (Hohentwiel); 7. Pilling Osk., Rechtsanw. in Ueberlingen a. See; 8. Amann Rud., Landwirt und Konsumvereinsvorstand in Meßkirch; 9. Schondelmaier Alb., Sägewerksbesitzer in Hornberg; 10. Braun Hans, Handelsk.-Syndik. in Konstanz.

2. Wahlkreis (Lörrach-Waldshut):

1. Ringwald Karl, Fabrikdir. in Steinen; 2. Kloß Paul, Gärtnereibesitzer in Badenweiler; 3. Daler Gustav, Zivilingenieur in Lörrach; 4. Sorg Hermann, Landgerichtsrat in Waldshut; 5. Blankenhorn Frau Ernst Ww. in Müllheim; 6. Rinkenburger Max, Metzgerm. in Lörrach; 7. Ebner Adolf, Landwirt in Schmitzingen bei Waldkirch, Amt Waldshut; 8. Ries Hch., Landw.-Insp. und Oek.-R. in Stühlingen.

4. Wahlkreis (Baden-Offenburg):

1. Weber Max, Professor in Baden-Baden; 2. Baumert Michael, Landwirt und Altbürgermeister in Hesselhurst, Amt Kehl; 3. Hockenjos Fritz, Kohlenhändler in Lahr; 4. Feder Karl, Rentner in Baden-Baden; 5. Frech Emma, Frau in Rastatt; 6. Stichs Peter, O.-Postmeister in Oberkirch; 7. Hofmann Th., Handl.-Gehilfe in Offenburg; 8. Menge Gustav, Postanw. in Offenburg; 9. Kopf Herm., Gärtnermeister in Lahr; 10. Goette Maria, Obst- u. Geflügelzucht in Nußbach, Amt Oberkirch; 11. Franke Rud., Zeughauswaffenmstr. a. D. in Rastatt.

Die deutschnationale Liste im 6. Wahlkreis.

Die Deutschnationale Volkspartei hat im 6. Wahlkreis (Mannheim) folgende Kandidatenliste aufgestellt:

1. Schneider August, kaufmännischer Angestellter, Mannheim; 2. Müller Heinrich, Landwirt, Rennhof bei Hemsbach; 3. Gieser Jakob, Apotheker, Schwetzingen; 4. Dr. Hanemann A., Landgerichtsdirektor, Mannheim; 5. Gulde Berta, Frl., Hauptlehrerin und Stadtverordnete, Mannheim; 6. Seitz Oswald, Landwirt und Gemeinderat, Seckenheim; 7. Dengel Georg, Straßenmeister, Schwetzingen; 8. Mohr Felix, Fabrikant, Mannheim; 9. Maenner Emil, Professor, Weinheim a. d. B.; 10. Lepple Ludwig, Bäckermeister, Mannheim; 11. Mayer Friedrich II, Landwirt, Großsachsen; 12. Bollerer Anna, Frau, Hausfrau, Schwetzingen; 13. Zahn Julius Jakob III, Landwirt, Altlußheim; 14. Klump Fritz, Oberstationskontrolleur a. D., Mannheim; 15. Dr. Nerlinger Hermann, Arzt, Heidelberg; 16. Zinkgräf Karl, Kaufmann und Stadtrat, Weinheim a. d. B., 17. Rolli Philipp, Steuerbetriebssekretär, Heddesheim; 18. Thomas Karl, Reisender, Mannheim.

Das Studium für das Lehramt an den Gewerbeschulen.

Um Falschdeutungen vorzubeugen, soll mitgeteilt werden, daß zufolge der Verfügung des Unterrichtsministeriums wohl erst von Ostern 1922 ab keine Aufnahmen mehr am Staatstechnikum zur Heranbildung der Gewerbelehrer stattfinden. Trotzdem kann aber von Abiturienten bereits diesen Herbst schon das Studium für das Lehramt an den Gewerbeschulen an der Technischen Hochschule in Karlsruhe durch Eintritt in die Architektur- oder Maschinenbauabteilung aufgenommen werden, da die Studienpläne für dieses Lehramt sich in den vier ersten Semestern dem Architektur- oder Maschinenbaustudium angleichen.

*

= **Liedolsheim** (A. Karlsruhe), 15. Okt. Ueber das Verhalten der hiesigen Sozialdemokratischen Partei auf dem Rathause herrscht in weiten Schichten der hiesigen Einwohnerschaft große Entrüstung. In einer Bürgerausschußsitzung, die sich in der Hauptsache mit Fragen für das Allgemeinwohl befaßte, wurde infolge von Ausfällen eines sozialdemokratischen Gemeinderats jede weitere Verständigung unmöglich gemacht; die demokratischen Bürgerausschußmitglieder verließen unter Protest den Saal.

= **Pforzheim**, 15. Okt. Der Inhaber der Schmuckwarenhandlung Otto Stoll & Co., Schmuckwarenhändler Otto Stoll in Pforzheim, ist wegen Umsatzsteuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 30 000 M verurteilt worden.

TU. **Mannheim**, 14. Okt. Zur Festsetzung der Preise für Glasserreparaturarbeiten, hervorgerufen durch Zerstörungen bei der Oppauer Explosion, wurde auf Veranlassung der bayrischen und badischen Staatskommissare für das Hilfswerk Oppau ein Ausschuß eingesetzt, der die angemessenen Preise für diese Reparaturarbeiten festsetzte. Der in Ludwigshafen bestehende Bauausschuß erklärte aber, daß er die festgesetzten Preise nicht anerkennen könne. Bei den Verhandlungen hatte man sich auf die Festsetzung eines Preises von 110 M für den Quadratmeter geeinigt, wenn der Fensterflügel in die Werkstätte gebracht wird und auf einen Preis von 120 M für den Quadratmeter, wenn die Reparaturarbeiten außerhalb der Werkstätte vorgenommen werden müssen.

= **Seckenheim** b. Heidelberg, 14. Okt. Bei den Wahlen zur allgemeinen Ortskrankenkasse, die unter sehr mäßiger Beteiligung vor sich gingen, erhielt die Bürgerliche Vereinigung 27 und die freien Gewerkschaften 17 Vertreter. Bisher hatte die Bürgerliche Vereinigung, die sich zum größten Teil aus Vertretern der christlichen Gewerkschaften zusammensetzt, 25 und die freien Gewerkschaften 19 Sitze inne.

= **Ostersheim**, 14. Okt. (Bürgermeisterwahl.) Bei der gestrigen Wahl wurde Jakob Sieger, früher Gemeinderechner, mit 30 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

= **Bruchsal**, 14. Okt. Geistig und körperlich rüstig beging heute unser Mitbürger Messinggießer Jakob Schmidt seinen 80. Geburtstag.

)!(**Bretten**, 14. Okt. Die Arbeiten der Nebenbahn Bretten—Kürnbach schreiten rüstig weiter. Neuerdings schreibt die hiesige Bahnbauinspektion die Vergebung von Tiefbauarbeiten für den Saalbachdurchlaß bei Profil 23+00 aus. Das Bachbett muß etwa 1070 Kubikmeter tiefer gelegt und die Bachsohle gepflastert werden.

= **Achern**, 15. Okt. Einem gefährlichen Hochstapler, der sich Hanauer aus Karlsruhe nennt, ist jetzt das Handwerk gelegt worden. Er kam als Automobilist hier an, lebte in Waldulm flott und vergnügt mit einer Begleiterin. Einen Wirt betrog er um 15 000 M, einen Fuhrunternehmer um 8000 M.

= **Fischerbach** (Amt Wolfach), 14. Okt. (Brand.) Das Anwesen des Hofbauern Andreas Bächle ist vollständig niedergebrannt. Der Viehstand konnte mit Ausnahme der Schweine gerettet werden. Die Entstehungsursache des Brandes kennt man noch nicht.

)!(**Freiburg** (Breisgau), 14. Okt. Aus Anlaß des Scheidens des Geistl. Rats Theodor Wacker aus dem Kirchendienst hat ihm die Kirchenbehörde Dank und Anerkennung für die treue Hirtensorgfalt, die er seit 1883 mit unermüdlichem Eifer seiner Pfarrei Zähringen gewidmet hat, ausgesprochen.

)!(**Breisach**, 14. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof wird eine neue Feuerlöscheinrichtung hergestellt werden. Die Wasserleitungsarbeiten sind durch die Bahnbauinspektion I in Freiburg bereits ausgeschrieben.

st. **Kollnau** (A. Waldkirch), 14. Okt. Die Arbeiterschaft der Spinnerei und Weberei Kollnau hat übereinstimmend beschlossen, kommende Woche an vier Tagen je eine halbe Stunde zugunsten der Hilfsbedürftigen von Oppau zu arbeiten. Der Verdienst aus diesen Ueberstunden wird restlos nach Oppau abgeführt.

st. **Kirchzarten**, 14. Okt. Die Kartoffelernte im Kirchzartener-Oberrieder Tal fällt besser aus, als es vor Wochen den Anschein hatte. Lediglich an den der Sonnenbestrahlung unmittelbar ausgesetzten Halden ist der Ertrag geringer. Nur selten sind in diesem Jahre faulende Kartoffeln im Boden zu finden.

= **Villingen**, 13. Okt. Die bisherige Leiterin der Sozialen Frauenberatungsstelle Königsfeld, Frau Marie Schloß, wurde mit Wirkung vom 1. Okt. zur Fürsorgebeamtin der Badischen Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge der Kreise Villingen, Konstanz und Waldshut ernannt.

= **Singen a. H.**, 15. Okt. Unter schwierigen Umständen wurde der 22jährige Arbeiter Schwarz verhaftet, der nächtlicherweile einen Wagen mit Umzugsgut ausgeraubt hatte. Bei seiner Vernehmung schlug er den Gendarmen nieder und stellte sich den zu Hilfe eilenden Eisenbahnbeamten mit einer Axt entgegen. Als man ihn endlich festnehmen wollte, riß er einem Wachtmeister den Säbel aus der Scheide und drang auf ihn ein. Erst nach vieler Mühe konnte er verhaftet werden.

Turnen / Spiel / Sport.

:!: **Hockey-Sport** Am kommenden Sonntag, den 16. Oktober 1921, steht den Karlsruher Hockeyinteressenten ein sportlicher Genuß bevor, wie er seit Jahren nur in dem Baden—Bayernspiel hier gleichartig geboten wurde. Heidelberger Hockeyklub wird mit seiner ersten Mannschaft hier gegen den Akademischen Hockeyklub spielen. Der Heidelberger Hockeyklub ist heute die zweifellos spielstärkste Mannschaft Süddeutschlands. Der Sturm Fehmann-Volkert-Zapp-Ueberle-Edelmann ist an Technik, Schnelligkeit und Sichverstehen schlechterdings in Deutschland nicht zu überbieten. Die Läuferreihe und damit die ganze Mannschaft hat ihren Mittelpunkt zu dem an Technik und Schnelligkeit überragenden Mittelläufer Modlich, der heute mit Landmann und Heyden die erste deutsche Läuferklasse darstellt. Auch die beiden Flügelläufer sind mehrfach repräsentativ. In der Verteidigung steht H. Hausmann, Süddeutschlands bester Verteidiger, dessen Sicherheit, Plazierungsvermögen und befreiender Schlag noch vom Spiel Baden—Bayern her in Erinnerung sein dürfte. Sein Partner, Leibert, steht ihm kaum nach. Im Tor steht A. Hausmann, ein bewährter Torwächter. Das Spiel findet um 11 Uhr auf dem Exerzierplatz vor der Telegraphenkaserne statt. Der Eintritt ist frei.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 60 ₰ für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

A. B. R.: Sie fragen an, ob der neue große Spielplatz von Hockenheim rechts oder links der Bahnlinie von Karlsruhe nach Mannheim liegt. Fragen Sie doch selbst in Hockenheim an, da wir uns sonst erst dort erkundigen müßten.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Störungen am Südrand des nördlichen Luftwirbels brachten gestern Bewölkung und geringe Strichregen mit örtlichen Gewittererscheinungen. Heute dringt ein neues kräftiges Hochdruckgebiet rasch von Westen her in das Festland ein und führt wieder Aufheiterung herbei, die voraussichtlich länger anhalten wird.

Wetteraussichten für Sonntag, den 16. Oktober 1921: Heiter, trocken, am Tage ziemlich warm, kalte Nächte, vielfach Morgennebel. Längerer Fortbestand.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 15. Okt., morg. 6 Uhr: 0,35 m, gef. 18 cm.
Kehl, 15. Okt., morg. 6 Uhr: 1,46 m, gest. 1 cm.
Maxau, 15. Okt., morg. 6 Uhr: 2,92 m, gest. 1 cm.
Mannheim, 15. Okt., morg. 6 Uhr: 1,67 m, gef. 1 cm.

„Von hagerer zur vollen Figur".

Wie ist dieses zu erreichen?

Es ist erstaunlich, wie viel magere Menschen es gibt, und in vielen regt sich der Wunsch, etwas voller zu sein. Nur aus diesem Grunde werden die vielen Präparate wie Busencreme, Ueppigkeitspulver usw. angeboten, deren Nutzen oft sehr zweifelhaft ist. Nachstehender Ratschlag ist sehr einfach u. ohne Mühe zu befolgen. Vor allem müssen dem Körper diejenigen Stoffe zugeführt werden, welche er zu seinem Aufbau gebraucht. Dieses ist ganz außerordentlich wichtig, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Was sollen wir nehmen? Nicht jedes Mittel ist für unsere Zwecke brauchbar, darum müssen wir in der Auswahl sehr vorsichtig sein und schädliche Stoffe vermeiden, denn es kommt sehr auf die Zusammensetzung an. Ein solches Präparat, welches alle Ingredienzen für unsere Zwecke in sich vereinigt, haben wir in dem Nähr- und Kräftigungsmittel „Sei", es hat folgende für den Aufbau des Körpers geradezu ideale Zusammensetzung: Calc. phosphor, tribas. sicc. pur 5 Albumin ovi sicc. 5 sacchar. lact. 5 ferr. oxydat sacch solub. 30 calc phosphor pur 5. Durch regelmäßigen Gebrauch des „Sei" erfolgt eine schnelle Gewichtszunahme und Rundung der Formen, gleichzeitig wird das Allgemeinbefinden in hervorragender Weise gehoben, die Nervosität läßt nach, der Schlaf wird besser, das Aussehen gesund, die Hautfarbe frisch und blühend. „Sei" ist in Apotheken u. Drogerien zu M 6.— per Karton erhältlich. Fabrikanten E. F. Asche & Co. Hamburg 19. Weisen Sie Nachahmungen zurück.

Flamm. Martha Moeller als Rose Bernd zerschrie die wenigen Augenblicke, in denen sie sich künstlerischer Sammlung näherte. Zum wenigsten zeigt diese Hinneigung zum Bewältigen einer schauspielerischen Aufgabe durch Aeußerlichkeit, daß sie noch in keiner Weise Kenntnis oder Klarheit über Möglichkeiten hat. Diese Leistung besonders schreit nach dem Regisseur. Ungewöhnliche Beleuchtungskünste im letzten Akt sorgten für Abwechslung. E. K.

Klavierabend R. von Koczalski.

Mit seinem zweiten Gastspiel gelang es R. von Koczalski sich von Stück zu Stück in steigendem Maße Beifall zu erringen, für den er am Ende des Abends des öfteren danken konnte. Die den genußreichen Abend eröffnende Sonate in Fis-Moll von Robert Schumann wurde technisch mit großer Sauberkeit gespielt; ein Betonen nach der phantasievoll-poetischen Seite hin wäre dem Werke zu statten gekommen. Das Thema mit Variationen von Franz Schubert spielte der Künstler mit feiner Klangbehandlung und ruhevollem Erfassen des Lyrischen. Die Kompositionen von Franz Liszt „Liebestraum", Valse Impromptu und die 2. Ungarische Rapsodie mit der Kadenz von R. von Koczalski sind ihrem musikalischen Gehalt nach sehr dürftig, umso größer ist der äußere Aufwand an Mitteln. Liszt weiß den Klavierton in blendender Art auszuschöpfen. Neben dem Säuseln der höheren und höchsten Register, stehen jauchzende, vollgriffige Akkorde, donnernde Oktaven, rasende Läufe und dazwischen zigeunernde Melodien. Um über die Inhaltsleere dieses einer toten Zeit angehörenden virtuosen Feuerwerkes hinwegzutäuschen, bedarf es einer großartigen Technik, die mühelos über alle Schwierigkeiten hinweg-eilt, und eines mitreißenden Schwunges. Der Künstler wurde diesen Anforderungen im vollsten Maße gerecht. An seinem dritten Gastspiel in der kommenden Woche wird Frl. Lizzie Maudrik, die erste Solo-Tänzerin an dem Staatstheater in Wiesbaden, durch Vorführung künstlerischer Tänze nach der Musik von R. von Koczalski den Abend verschönen. He.

Das Volkslied.

(Zum Volksliederabend der „Badenia" am 16. Oktober 1921.)

Es ist eine unverkennbare, erfreuliche Tatsache, daß die Männergesangvereine in den letzten Jahren dem Volkslied und den volkstümlichen Gesängen erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Führen schon in a Capella-Gesang überhaupt Künsteleien in Bezug auf Harmonik, Rhythmik und Kontrapunkt oft zu einer Vergewaltigung der menschlichen Stimme, so trifft das bei dem begrenzten Stimmumfang des Männerchors besonders zu. Der Männergesang hat sein Augenmerk zu richten auf seelische Vertiefung, sinnlichen Wohlklang (der eine sorgfältige Schulung der Stimmen in Bezug auf Tonbildung, Vokalisation voraussetzt), Deutlichkeit der Aussprache.

Und gerade in der Pflege des Volksliedes erfüllt er auch eine kulturelle Aufgabe. Im Wortlaut der Lieder spiegelt sich die Seele des Volkes, da klingt heraus, was Menschenbrust durchbebt, was Menschenherz erhebt. Da tönt der hohe Sang vom Vaterland, von der Liebe Lust und Leid, vom Scheiden und Meiden, Wandern und Wiedersehen. Das führt uns hinaus in den Wald und auf die Heide, hinein in den lieblichen Mai, wo die Blumen blühen und die Waldvöglein singen. Das zaubert uns das Bild aus längst vergangenen Zeiten herauf, wo der fahrende Sänger mit der Laute „unter dem Lindenbaume am Brunnen vor dem Tore" dem lauschenden Volke seine Lieder vorsang: Die Mär von Hildebrand und Hadubrand, von Hürnen Siegfried und von den Königskindern. Manche Wandlung mußte der Text durchmachen, So erscheint die Sage von der „Loreley" in mannigfacher Gestalt, bis sie durch Heinrich Heine die Fassung erhielt, die heute im Volksmund lebt. Und Goethe hat sein „Heidenröslein" wiederholt umgedichtet, bis er den Volkston gefunden hat.

Von der Wertschätzung, deren sich das Volkslied von je erfreuen durfte, zeugen die zu allen Zeiten vorgenommenen Sammlungen: von der Manesseschen und dem Lochheimer Liederbuch (14. Jahrhundert) bis in die neuere Zeit (Herder, Uhland, Brentano, Erk und Böhme).

Aber nicht in den Bibliotheken sollen sie schlummern oder nur im stillen Kämmerlein gelesen werden: lebendig sollen sie bleiben, und ihre Weisen sollen die Menschen auf ihrem Lebensweg begleiten. „Nur nicht lesen; immer singen — und ein jedes Wort ist dein" (Goethe). Ist doch das melodische Moment die Hauptstärke des Volksliedes und überwiegt das rhythmische oder gar harmonische: „Das erste, vorzüglichste in der Musik, welches mit wunderbarer Zauberkraft das menschliche Gemüt ergreift, ist die Melodie" (E. T. A. Hoffmann).

Für den Musikhistoriker wäre es eine dankbare Aufgabe, die Beziehungen des Volksliedes zu der heutigen „Kunstmusik", resp. seinen Einfluß auf die Entwicklung der Instrumentalmusik darzulegen. Von der niederländischen Schule (1450—1600) an, deren Meister Ockenheim, Josquin de Prés u. a. in ihren kunstreichen, vielstimmigen Gesängen Volksweisen als cantus firmus benützten. Einen großen Anteil an der Popularität der Matthäus-Passion haben doch die Choräle, die Bach so ergeifend verwendet. Und die herrliche Weise: „Wenn ich einmal soll scheiden" ist doch ursprünglich die weltliche Melodie zu dem Volkslied: „Mein G'müt ist mir verwirret, das macht ein' Jungfrau zart" (1600). „O Welt, ich muß dich lassen", („In allen meinen Taten") ist eine Umbildung des Liedes: „Innsbruck, ich muß dich lassen". Alle unsere Kirchenlieder stellen eine der edelsten Blüten des Volksliedes dar. Aus ihnen entwickelten Bach und Reger die großartign symphonischen Gebilde ihre Choralvorspiele. Die Verwendung der Volksweisen in Meisterwerken läßt sich bis in die neueste Zeit nachweisen. (Liszt die hl. Elisabeth, Humperdink (Hänsel und Gretel), Mahler (Symphonie).

Wie ergreifend wirkt die Stelle in Beethovens „Siebter" (3. Satz), wo das rasch dahinstürmende „Presto" plötzlich durch die feierlichen Klänge des alten niederösterreichischen Wallfahrtsliedes (Klavinette) unterbrochen wird. Was formt Beethoven alles in den Klavier-Variationen aus den liedartigen Themen! Beethovens Adagios sind im Grunde nichts anderes als Lieder ohne Worte, deren Themen ohne weiteres ein Text unterlegt werden kann; wie das ja mit dem „Andante" aus der Appassionata („Heil'ge Nacht, o gieße du") und dem 2. Satz aus Op. 90 („Fahr wohl, du goldne Sonne") versucht wurde mit dem Erfolg, daß diese Lieder schon beginnen, Volkslieder zu werden. Eine an Einfachheit nicht zu überbietende Melodie ist für ihn der Keim, aus dem er den Wunderbau des Schlußsatzes der „Neunten" erstehen läßt.

Die Formen der Instrumentalmusik haben sich aus der „Liedform" entwickelt; die ersten primitivsten Sätze für Orgel waren nichts anderes als Chorsätze mit dem Vermerk: „zu singen oder zu spielen".

Das Ablehnen aller Tradition, das Verwerfen jeglicher Form, alle „atonalen" und „arhythmischen" Versuche führen doch nur dazu, die Musik als Kunst ihrer lebenswichtigen Bedingungen zu berauben und tragen das Zeichen der Dekadenz und Perversität an der Stirne. Eine Pflanze, von der Muttererde völlig losgelöst, muß verdorren. Den Tonsetzern möchte man aber unter Hinweis auf das Volkslied zurufen: „Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft".

L. Baumann.

Badisches Landestheater. In diesem Winter finden wieder, wie üblich, im Landestheater 6 Sinfoniekonzerte unter Mitwirkung auswärtiger Vokal- und Instrumentalsolisten statt. Das Programm und die Preise für die Sonderkarten für 6 Konzerte sind im Anzeigenteil veröffentlicht. Das erste Konzert ist auf Montag, den 24. Oktober, abends 7 Uhr angesetzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Nr. 482. **Handelszeitung der Badischen Presse.** 15. Oktober

Der Auslands-Wert der Mark in Pfennigen.

Die Mark galt in Pfennigen nach der Währung von 1914

in	am 30.9.21	am 7.10.21	am 14.10.21	in	am 30.9.21	am 7.10.21	am 14.10.21
New-York	3.64	3.47	3.03	Madrid	5 30	—.—	4.24
Antwerpen	9.88	9.23	7 88	Rom	17.41	16.42	14.69
Amsterdam	4.54	4.06	3.64	Kopenhagen	5 40	5.00	4.26
London	4.71	4.43	3.75	Kristiania	—.—	7.69	6 63
Paris	9.59	9.10	7 77	Stockholm	4.34	4.08	3.60
Zürich	3.96	—.—	2.97	Wien	—.—	—.—	1253.65

Fortgesetztes Steigen der deutschen Mark in Rußland.

Während an den westeuropäischen Börsen der Stand der deutschen Mark fortgesetzt sinkt, hat an der allerdings noch nicht offiziellen Moskauer Börse nach der Genehmigung des Freihandels ein fortgesetztes Steigen der deutschen Mark eingesetzt. Eine ungeheure Spekulationswut hat begonnen, für fremde Valuten werden fabelhafte Summen angelegt. Am begehrtesten ist die deutsche Mark, nach ihr das englische Pfund. Der Hundertmarkschein mit dem roten Stempel wird mit 80 000—82 000 Rubel, das englische Pfund mit 250 000—280 000 Rubel bezahlt. In den letzten zwei Monaten ist die deutsche Mark um mehr als fünfzig Prozent gestiegen.

Industrie und Handel.

Helios-Elektrizitätsgesellschaft m. b. H., Mannheim. Unter dieser Firma wird die Helios-Elektrizitätsgesellschaft Weber u. Co. in Mannheim fortgeführt. Das Stammkapital beträgt 30 000 M.

Schrauben- und Kleineisenfabrik Roth & Co. in Becklingen (Saar). Die Gesellschaft siedelt von dem Saargebiet nach Waiblingen in Württemberg über, um den Belastungen der Zollgrenze, die nach dem Friedensvertrag das Saargebiet in das französische Zollgebiet einschließen wird, zu entgehen und um sein Hauptabsatzgebiet in Süddeutschland nicht zu verlieren. Die Fabrikgebäude sind bereits angekauft ind im nächsten Jahre soll der Betrieb dort aufgenommen werden. Die Fabrik in Becklingen bleibt in kleinem Umfange für den dortigen Kundenkreis weiter bestehen. Die Träger des Unternehmens sind die Herren Karcher & Roth. Das neue Tochterwerk in Waiblingen wird im Gegensatz zum Stammwerk in Saarbrücken von französischem Kapital frei sein.

Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft. Die Mehrheit der Mansfelder Kuxe hat im Laufe mehrerer Jahre in Berlin eine von dem Bankier Hugo J. Herzfeld geführte Kapitalistengruppe aufgekauft und es ist von dieser Seite eine weitgehende Modernisierung besonders der weiterverarbeitenden Betriebe der Gewerkschaft sowohl bei den Metallhütten, wie bei den beiden westfälischen Zechen geplant. Da die beträchtlichen Geldmittel dafür nur schwer durch Ausschreibung einer Zubuße aufgebracht werden können, so wird, laut „Frankfurter Zeitung" zur Zeit ein Projekt bearbeitet, um die Gewerkschaft in irgendeiner Weise in eine beweglichere Gesellschaftsform, also in erster Linie wohl in eine A.-G. umzuwandeln. Das neue Vorgehen der Einbringung der Gewerkschaftszechen in eine Aktiengesellschaft mit 25 Millionen M Kapital würde sich also in ganz großem Stile und für das totale Unternehmen wiederholen. Die dabei erforderlichen Mittel sollen aber nicht von den seither Beteiligten allein aufgebracht werden, sondern es besteht die Absicht, das führende Syndikat durch eine Reihe von Prozent-Teilnehmern zu ergänzen. In diesem Punkte verdichtet sich die Vermutung dahin, daß nicht nur eine Anzahl Berliner, Leipziger und sonstiger Banken eintritt, sondern auch Industrielle, darunter vor allem die A. E. G. und wahrscheinlich auch die Firma Otto Wolff. Die Metallbank in Frankfurt wird gleichfalls als ein Faktor genannt.

Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft. Zahlreiche Anfragen über den in der H.-V. vom 12. September d. J. beschlossenen Umtausch der Otavi-Anteile und Genußscheine in Pfund-Anteile und die Erhöhung des Kapitals veranlassen die Verwaltung, noch einmal in großen Zügen einen Ueberblick über das ganze Geschäft zu geben: 1. In Zukunft sollen die Anteile nur noch auf Pfund Sterling lauten. Die Durchführung dieses Beschlusses erfordert einen Umtausch der alten Anteile in neue Anteile. Allerdings hätte der Beschluß auch im Wege einer Abstempelung der alten Anteile durchgeführt werden können, da aber auf Grund der ebenfalls beschlossenen Kapitalerhöhung ohndies ein Neudruck von Anteilen erforderlich ist, sollen im Interesse der Einheitlichkeit auch die alten Anteile gegen neue umgetauscht werden. Gelegentlich des Umtauschs erfolgt auf jeden alten Anteil eine Barausschüttung von 20 M. 2. Die Genußscheine werden in Anteile umgetauscht. 3. An den Anteilen und Genußscheinen haftet ein Bezugsrecht. Das ursprünglich auf 4 000 000 M gleich 200 000 £ laufende Kapital ist auf 800 000 £ erhöht. Von der Kapitalerhöhung von 600 000 £ sollen 200 000 £ zum Umtausch der Genußscheine Verwendung finden, sodaß 400 000 £ zum Bezuge übrig bleiben. Es entfällt demnach auf jeden alten Anteil und auf jeden Genußschein ein neuer Anteil, der zum Kurse von 125 Proz., also zu 1¼ £ bezogen werden kann. Die Bezugsfrist läuft bereits und endet am 18. Oktober 1921. Wer die englische Valuta nicht in Natura zur Verfügung hat, muß sie gegen Reichsmark beschaffen lassen. 4. An den Bezug der neuen Anteile wird sich der Umtausch der alten Anteile und Genußscheine in neue Anteile und deren Einführung an der Börse anschließen. Der Geschäftsgang der Gesellschaft ist, wie weiter mitgeteilt wird, zufriedenstellend. Trotz der außerordentlich niedrigen Kupferpreise gehört die Gesellschaft zu den wenigen kupferfördernden Unternehmungen, die mit Gewinn arbeiten. Es wird auch damit gerechnet werden dürfen, daß auf das erhöhte Kapital eine angemessene Dividende ausgeschüttet werden kann, zumal wenn die Neuanlagen, die mit dem neuen Kapital gebaut werden, und deren Beschaffung bereits in die Wege geleitet ist, in Betrieb genommen sind.

Verkehr.

Aus der deutschen Schiffahrt. Auf der Vulkan-Werft lief am 13. Oktober der Neubau der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, Dampfer „Bochum" glücklich vom Stapel. Der Dampfer hat 5500 Bruttoregistertonnen. — Der Dampfer „Kronenfels" der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa, der vor einiger Zeit an die Entente abgeliefert worden war, ist von der Reederei Hugo Stinnes zurückgekauft worden. Der Dampfer ist bereits auf der Elbe eingetroffen und mit einer Ladung Kohlen nach Harburg gefahren. — Die Hamburg-Amerika-Linie wird ihren bisherigen Westindien-Mexiko-Dienst nach Havanna, Vera-Cruz und Tampico um eine weitere Westindienfahrt mit anschließendem direkten Westküstendienst durch den Panamakanal zu verschiedenen Häfen Zentralamerikas mit neuerbauten eigenen Schiffen erweitern. Die Anfahrten finden vorläufig einmal im Monat statt, und zwar wird als erstes Schiff der Dampfer „Antiochia" am 15. November von Hamburg abgehen.

Die Verkehrslage im Rheinstromgebiet.

Mitgeteilt von der Karlsruher Schiffahrts-A.-G., Karlsruhe.

Wenn in letzter Woche befürchtet wurde, daß die Situation im Rheingebiet noch schlechter werden würde, so haben sich inzwischen Verhältnisse herausgebildet, welche jede Voraussicht übertreffen. Noch kleineres Wasser, erhöhte Schiffsmieten, hohe Schlepplöhne sind die Merkmale der Gegenwart. Die Wasserstandsnachrichten ergeben

in		am 7. 10.	9. 10.	10. 10.	11. 10.	12. 10.	13. 10.	14. 10.
Hüningen	cm	54	38	38	57	55	44	53
Kehl	cm	158	150	142	151	145	144	145
Maxau	cm	306	302	301	288	294	292	289
Caub	cm	92	86	84	83	82	79	77

Die Schiffsmieten hielten sich in Ruhrort auf 70 bis 80 Pfennige pro Schiffstonne und Tag bei fester Stimmung und ziemlichen Angebot. In Rotterdam steigt die Miete sprunghaft von 3 cents am 6. Oktober auf 6 cents am 10. Oktober, 8 cents am 12. Oktober. An den gleichen Tagen wurde notiert in Antwerpen 16, 17 und 21 Centime pro Schiffstonne und Tag bei ebenfalls noch steigender Tendenz.

Bei Wesel sind infolge des Kleinwassers und dadurch hervorgerufenen Festfahrens einiger Schiffe erhebliche Fahrthindernisse eingetreten, wodurch zur Zeit nur Kähne bis zu 1,40 Meter Fahrtiefe die Unfallstelle passieren können. Die starke Erhöhung der Mieten ist auf diese Umstände erheblich zurückzuführen und kommt für die große Anzahl Fahrzeuge eine bedeutende Verzögerung der Reise nach und von den Seehäfen in Betracht. Der außergewöhnlich niedrige Wasserstand von 36 Zentimeter Kölner Pegel veranlaßte die Sperre der Köln-Mülheim-Schiffsbrücke für den gesamten Fuhr- und Autoverkehr.

Entsprechend der geschilderten Entwicklung der Verhältnisse sind die Schlepplöhne von der Ruhr nach Mannheim auf 28 Mark erhöht. Von Ruhrort nach Rotterdam stiegen dieselben für mittlere Kähne von 130 auf 300 hfl., für große beladene Fahrzeuge von 160 auf 375 hfl. Es tritt an allen Plätzen ein Mangel an Schleppkraft ein, da einesteils die tiefer gehenden Schrauben für den Rheindienst oberhalb Köln nicht mehr in Frage kommen, andererseits eine Anzahl Boote-Reparaturen, die auf den geringen Wasserstand zurückzuführen sind, zugeführt werden mußten.

Die Getreidefracht von Rotterdam betrug am 7. Oktober nach Mannheim hfl. 3,90, am 10. hfl. 4,75, am 11. hfl. 5,50 pro 1000 Kg. unter Zugrundelegung des 80 cents-Schlepptarifes. Die Entwicklung der Verhältnisse bedeutet für die Oberrheinfahrt naturgemäß die Gefahr einer völligen Einstellung der Fahrten nach Karlsuhe (Kehl), Straßburg, da die Boote oberhalb Mannheim nicht mehr verkehren können und ist nur noch eine Möglichkeit vorhanden, die in Karlsruhe—Kehl vorliegenden Kähne auf etwa 1 Meter Fahrtiefe zu beladen.

Märkte.

:=: **Karlsruher Marktbericht vom 15. Oktober.** Die Zufuhr in Gemüse und Obst war heute sehr gut, in Kartoffeln mittelmäßig. Die Preislage blieb unverändert. An Fleisch- und Wurstwaren war kein Mangel. Verkauft wurde Ochsenfleisch das Pfund 11—12 M, Rind- und Hammelfleisch 9—12 M, Kalbfleisch 13—15 M, Schweinefleisch 16—20 M, Gefrierfleisch (Rind und Ochs) Pfund 9.50 M. In Wildbret war gutes Angebot an Hasen; dieselben kosteten mit Fell das Pfund 8—10 M, ohne Fell 10—11 M, Ragout 9 M, Schlegel und Ziemer 12 M. Wildenten kosteten Stück 15—18 M, Junge Hahnen Stück 10—20 M, Schlachthühner 20—30 M, Enten 30—35 M, Gänse 60—80 M und Tauben 2—6 M. Geschlachtetes Geflügel Pfund 10 bis 14 M, Fettgänse 18—19 M. Auch See- und Flußfische waren genügend am Platze, Kabeliau zu 5.50—6 M das Pfund, Schellfische 2—5 M, Goldbarsch 5 M, Rotzungen 5 M, dann Felchen 9—10 M, Hecht 12 M, Backfische 4 M. Der Absatz war immer noch ruhig. Eier kamen ziemlich spät reichlicher zu Markt zum Preise von 2.50—2.90 M das Stück. Butter wurde das Pfund von 28—31 M abgesetzt. Bei Käse blieben die bisherigen Preise. Der allgemeine Geschäftsgang war gut.

)!(**Schweinemarkt in Durlach vom 15. Oktober.** Der heutige Schweinemarkt war reichlich mit Milchschweinen und Läufern befahren, von Kaufliebhabern gut besucht. Die Preise bewegten sich für Milchschweine von 150 bis 230 M, für Läuferschweine von 350 bis 1000 M. Für besonders schwere und gute Ware wurde noch mehr bezahlt. Im allgemeinen war jedoch das Geschäft schleppend; es konnte nicht alles verkauft werden, wie dies vor acht Tagen der Fall war. Käufer und Verkäufer waren aus dem Durlacher und den benachbarten Amtsbezirken, sogar aus dem Oberland erschienen. Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche auf dem Batzenhof und in Stupferich findet bis auf weiteres in Durlach kein Schweine- und Rindviehmarkt mehr statt. Die üblichen Sperr- und Vorsichtsmaßregeln sind behördlicherseits getroffen.

Marktberichte. Auf dem Viehmarkt in Bonndorf waren aufgefahren: 12 Ochsen, 8 Kalbinnen, 9 Kühe, 10 Stück Jungvieh. Verkauft wurden 3 Ochsen zum Preis von 5600—8300 M, 7 Kühe zum Preis von 3600—8200 M, 3 Stück Jungvieh für 2100—4900 M, 2 Kalbinnen für 7800—9600 M. Außerhalb des Marktes fand der Handel dann seine Fortsetzung, wobei höhere Preise bezahlt wurden. Auf dem Schweinnemarkt befanden sich 159 Ferkel und 20 Läufer. Das Paar Ferkel wurde zu 80—270 M, Läufer zu 500—800 M verkauft. — In Pfullendorf war der Obstmarkt sehr stark befahren. Am reichlichsten war Mostobst vertreten. Der Preis pro Kilogramm betrug 1.40—1.70 M. Weiße Rüben, Kraut und Kohl war ebenfalls reichlich zu haben. Der Zentner Kohl kostete 40 M. Französisches Mostobst ist angekommen. Die Qualität dieses Obstes läßt zu wünschen übrig. Der Preis für den Zentner betrug 115 M.

In Rastatt waren aufgefahren an dem gestrigen Markt 31 Stück Läufer, Preis pro Paar von 800 bis 1500 M, 749 Stück Ferkel, Preis pro Paar von 150—300 M, 211 Stück Großvieh, Kühe, Preis von 6000—9000 M, Durchschnitt. Rinder, Preis von 2000—4000 M, Durchschnitt. 15 Kälber, Preis von 1100 bis 1800 M, Durchschnitt. 1 Pfund Butter 30 M. Trinkeier 2.50 M.

Mannheimer Wochenbericht.

Getreide. Die Aussaat der Winterfrucht, besonders des Winterroggens und der Wintergerste, ist erfolgt, aber infolge der Trockenheit liegen die Körner noch ungekeimt im Erdboden und sind so dem Mäusefraß ausgesetzt. Der Landwirt hat mit der Trockenheit gleich gerechnet und ein Drittel über das Maß gesät, um einigermaßen gute Saaten zu bekommen. Nur der etwas früher in den Erdboden gebrachte Reps ist aufgegangen, aber gegen frühere Zeiten noch weit zurück. Im Handel herrscht größte Zurückhaltung, einmal wegen der hohen Forderungen, dann aber auch wegen der ungünstigen Meldungen über Oberschlesien und der damit verbundenen innerpolitischen Schwierigkeiten. Wenn auch die Preise am Warenmarkt fortgesetzt steigen, so doch erfreulicherweise nicht in dem Umfang, wie am Devisenmarkt, selbst nicht einmal bei den Auslandswaren, die mit Devisen bezahlt werden müssen. Weizen war wenig gefragt infolge geringen Mehlabsatzes, kostete aber 20 M die 100 Kilo mehr, 500 gegen 480 M in der Vorwoche. Roggen erfreut sich zwar größerem Interesse, wurde aber nur in geringem Umfange aus dem Markt genommen. Die Höherbewertung betrug ebenfalls 20 M, 420 gegen 400 M für süddeutsche und 380—400 M für norddeutsche Ware. Hafer wurde auch in dieser Woche mehr gesucht als angeboten und die Preise stellten sich für in Mannheim verfügbarer Hafer auf 395—400 M, für württembergischen 385 M und für bayerischen auf 375 M ab dortige Stationen. In dem Gersteneinkauf seitens der Brauereien ist jetzt ebenfalls Stillstand eingetreten, da den Brauereien die Preissteigerung doch zu stark wurde. Am hiesigen Platze kostete Gerste je nach Qualität 550—575 M, für pfälzische Gerste nannte man 580—600 M, für fränkische 570—575 M und für württembergische 540 M ab dortige Stationen. Mais, das ganz dem Devisenmarkt unterworfen ist, hat mit 30 M auf 385 bis 390 M die stärkste Steigerung aufzuweisen. Obwohl den Landwirten für ihr Getreide jetzt ebenfalls mehr bezahlt wird, ist ihnen Mais für die Schweinefütterung doch zu teuer und verfüttern sie lieber von ihrer Frucht, weshalb das Geschäft in Mais ebenfalls gering war. Von Auslandsgetreide wurde Kansas-Weizen II zu 630 M die 100 Kg. ab Hamburg offeriert, also gegenüber dem deutschen Weizen etwa 130 M teurer.

Mehl. Die Mühlen klagen über Absatz infolge Wagenmangel. Im Kleinhandel ist das Geschäft etwas besser geworden, da der Konsum infolge Befürchtung hoher Mehlpreise Angstkäufe infolge ungewisser Kartoffelversorgung vornimmt. Die süddeutschen Mühlen verlangen für ihre Spezialmarke Null bis jetzt noch unverändert 725 M, für Roggenmehl 550 M für Weizennachmehl 350 M, norddeutsche Mühlen für 65—70 Proz. ausgemahlenes Weizenmehl 645 M, für Roggenmehl 490 M ab norddeutsche Stationen. Maisgrieß war zu 500 M ab süddeutsche Mühlen zu haben, Haferflocken zu 680—690 M die 100 Kilo.

Futtermittel hatten ebenfalls festen Markt, aber auch hier zeigte sich Zurückhaltung im Einkauf. Weizenkleie als Beifutter für die Schweinemast bleibt der gesuchteste Artikel und kostete 240 bis 245 M ab Mühle, Trockenschnitzel 255—260 M, vollwertige Zuckerschnitzel 350 M, Steffenschnitzel ebenfalls 350 M, Rapskuchen 260 M, Kokoskuchen 350 M, Palmkuchen 350 M, Leinkuchen 400 M, Palmkernschrot 275 M, Reiskleie 200 M, Reisfuttermehl 250 M, Haferkleie 240 M Roggenklie 250—260 M je 100 Kilo ab süddeutsche Stationen. Die große Trockenheit hat die Grünfütterungsmöglichkeit wieder stark eingeschränkt und es ist für Rauhfuttermittel mehr Begehr hervorgetreten, sodaß die Preise eine Kleinigkeit anzogen. Wiesenheu bedang 200—220 M, Rotkleeheu 210—230 M, Luzerne-Kleeheu 240—250 M, Preßstroh 60—70 M und gebündeltes Stroh 60—75 M pro Doppelzentner waggonfrei Mannheim.

Hülsenfrüchte haben trotz ihrer Vernachlässigung eine Preiserhöhung zu verzeichnen und zwar inländische Erbsen um 50 M auf 500—650 M und Reis um 75—100 M auf 800—1000 M, während Ackerbohnen mit 400 M und Rangoonbohnen mit 410 M pro 100 Kilo ab Mannheim unverändert blieben.

Tabak. Die Sandgrumpen und Sandblätter werden in schnellstem Tempo den Landwirten abgenommen und es dürfte in wenigen Tagen die ganze Ernte 1921 von den Pflanzern an Händler und Fabrikanten übergegangen sein, obwohl sie noch am Dach hängen. Bezahlt wurden in den Herbst- und Gundi-Orten für Sandblätter 1600 M, im badischen Oberland zuerst 1200 M, dann 1450 M und mehr pro Zentner, wie sie am Dach hängen, ob gesund und brauchbar oder krank und hagelverschlagen. Die Käufer übernehmen bei diesem Preis ein großes Risiko und es ist eine Frage der Valuta, ob diese gewährten Preise gerechtfertigt sind. Da die 1921er Tabake von ausschließlich kräftiger Qualität sind, wird man die leichten 1920er Tabake bis zum letzen Pfund aus den Lägern und bei den Selbstfermentierern suchen. Diese starke Nachfrage und die weitere Markentwicklung haben denn auch wiederum eine Preissteigerung von 200—300 M pro Zentner für die 1920er Tabake gebracht. Im Hanauer Land sind wiederum einige tausend Zentner Bauerntabake zu 1200—1300 M pro Zentner verkauft worden. Rippen sind zu bisherigen Preisen zu haben, aber das Interesse ist klein.

Börsenberichte.

— **Treffpag der Kehler Börsenvereinigung.** 14. Oktober 1921. Der Verkehr war heute sehr ruhig. Der niedrige Stand unserer Mark übt einen ernsten Einfluß auf das Geschäft aus. Weizen, Hafer und Gerste fest. Die Kauflust ist sehr vorsichtig. Der Mostobstmarkt spielt sich hauptsächlich in Offenburg ab. Im Gegensatz zu den Vorwochen waren wenig Lieferanten da. Noch Kartoffeln große Nachfrage. Ebenso in französischen Weinen. Angeboten ist Kirschwasser, Zwetschenwasser, Mischbranntwein und Obstbranntwein.

Frankfurt a. M., 15. Okt. Die Devisen waren heute vormittag weiter fest. Man nannte Holland 4850, Schweiz 2800, Paris 1060, Brüssel 1040, London 562, Newyork Kabel 145.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 15. Oktbr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	14. 10. 21 Geld	14. 10. 21 Brief	15. 10. 21 Geld	15. 10. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	14. 10. 21 Geld	14. 10. 21 Brief	15. 10. 21 Geld	15. 10. 21 Brief
Amsterdam fl	635 35	636.65	945 05	954.95	New-York 1 D.	138 735	140 015	—.—	—.—
Brüssel Antw.	1014 95	1017 05	1071 40	1073 60	Paris Fr.	1028.97	1031.03	—.—	—.—
Kristiania Kr.	1688 30	1691 70	1813.15	1816 85	Schweiz Fr.	2677.30	2682 50	—.—	—.—
Kopenhag.	2627 35	2632.65	2797.20	2802 80	Spanien Pes.	1883 10	1887.90	—.—	8.02
Stockholm	3193.80	3203 20	3411 35	3418 45	D.-Oestr. abg.	6 78	6.82	7 98	160 20
Helsingfors	209 75	210.25	218.75	219.25	Prag Kr.	146 85	147.15	159 80	22 08
Italien L.	544 45	545.55	—.—	—.—	Budapest	20.72	20 78	21.97	—.—
London Pf.	587.95	589.05	576 40	577.60	Poln. Noten	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 15. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	14. 10. 21 Geld	14. 10. 21 Brief	15. 10. 21 Geld	15. 10. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	14. 10. 21 Geld	14. 10. 21 Brief	15. 10. 21 Geld	15. 10. 21 Brief
Antw.-Brüsse	1001.—	1003.—	1038.95	1041 10	Norwegen	1643 50	1671 70	1748.20	1751 80
Holland	4849 40	4904 60	4905.—	4915 —	Schweden	3261 70	3268 30	3346.60	3353.40
London	533 40	534 60	563.90	565 10	Helsingfors	— —	— —	— —	— —
Paris	1006 40	1008 60	1059 90	1061.10	New-York	139.35	139.65	146.85	147.15
Schweiz	2677.40	2682.60	2817 10	2822.90	Wien (altes)	— —	— —	— —	7 81
Spanien	1828.10	1831 90	3017.90	3022 10	D.-Oestr.abg.	6 93	7 01	7.49	22 65
Italien	533.90	535.10	594 40	595.60	Budapest	20 85	20.89	22 60	158 20
Lissabon-Op.	— —	— —	— —	— —	Prag	149.80	150.20	157.80	
Dänemark	2647 30	2652.70	2772 20	2777.80					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 15. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	14. 10. 21	15. 10. 21		14. 10. 21	15. 10. 21
Holland	180.—	176.—	New-York	536.—	520.—
Deutschland	3.80	3.60	Agram	2 00	1.25
Wien	0 25	0.27½	Bukarest	3 90	3 90
Prag	5.90	5.75	Kopenhagen	102 50	100.—
Paris	38 70	37.80	Stockholm	125.—	121.50
London	20.66	20.15	Kristiania	66.25	65.—
Italien	20.55	20 75	Madrid	72.—	70.—
Brüssel	38.75	37.50	Buenos-Aires	170.—	165.—
Budapest	0 80	0.80			

Wer arbeitet mit?

Vielseitig sind die Wirkungen des Kräftigungsmittels Biomalz. Ob man es zur Stärkung nach Krankheiten, bei Unterernährung, Blutarmut, Nervosität, Ueberanstrengung nimmt oder als Kräftigungskur an Stelle einer Erholungsreise, immer nimmt man es mit Erfolg! Und wie unverhältnismäßig gering sind die Kosten einer Biomalz-Nährkur gegen die einer anderen Kur, wie teuer ist im Vergleich zu Biomalz eine Milchkur, und wie wenig wirksam ist sie mit der dünnen Milch, wie sie uns leider so oft für teures Geld verkauft wird.

Und der Erfolg einer Biomalz-Nährkur ist kein eingebildeter, das wissen wir aus Berichten von Aerzten und Kliniken, und das wissen wir aus den uns immer wieder freiwillig zugehenden Zeugnissen von Privatpersonen über die Wirksamkeit des Biomalz. Dies ist aber der beste Beweis für den Wert einer Biomalz-Nährkur, daß ihre Wirkungen auch äußerlich zutage treten: das Aussehen wird besser und blühender.

Alle, die gleichwohl noch zweifeln, sollen nun aber überführt werden, deswegen schreiben wir einen Wettbewerb mit Preisen im Werte von insgesamt

zehntausend Mark

aus. Es gilt, sinnfällige Beweise für die gute Wirkung einer Biomalz-Nährkur beizubringen. Beweise gleichviel welcher Art. Dahin rechnen wir wahrheitsgetreue Berichte über eine Biomalzkur, Angaben über das Gewicht vor und nach der Kur, Bezeugungen erhöhten Wohlbefindens und Steigerung der Leistungsfähigkeit, bei Kindern auch Körpermessungen vor und nach der Kur und ähnliches mehr. Besonders würden Photographien die Beweiskraft der Einsendungen wünschenswert erhöhen.

Zugelassen werden alle Bewerber, die sich in der Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 15. April 1922 einer Biomalzkur unterziehen und Beweismittel obengedachter Art einsenden. Die näheren Bedingungen des großen Wettbewerbes Nr. 10 bitten wir mit Postkarte von uns anzufordern. Geh. Patermann, Teltow-Berlin 42.

Kragen-Wäscherei Schorpp liefert: Stärkewäsche Oberhemden Herren- Leibwäsche

Annahme-Stellen: Karlsruhe: Bernhardstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gerwigstraße 46, Amalienstraße 15 | Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13, Schillerstraße 18, Kaiserallee 37 | Gabelsbergerstraße 1, Rheinstraße 18. Durlach: Hauptstraße 15. 15584

Montag, den 17. Oktober 1921 abends 8 Uhr „Krokodil"

Öffentliche Wählerversammlung.

Redner: Direktor K. Lang, Pforzheim
Adolf Wilser jg., Karlsruhe.

Eintritt frei!

16256 **Deutsche liberale Volkspartei**

Wirtschaftliche Vereinigung

Wähler-Versammlung

am Montag, den 17. Oktober d. J., abends 8 Uhr, i. Saale der alten Brauerei Kammerer, Waldhornstraße.

Vortrag

„Mittelstand und Landtagswahlen".

Redner: Herr Oberlehrer von Au, Mannheim.
„ Architekt Zinser jr., Karlsruhe.

Spenden für den Wahlfonds nehmen entgegen:
Bankhaus Karl Götz, Hebelstraße 11/15.
Kaufmann Ludwig Bühler, Lochnerstraße 14.

Der Wahlausschuß.

Sozialdemokratische Partei.

Am Montag, den 17. Oktob. ds. Js., abends 8 Uhr, im Saale des „Elefanten", Kaiserstr. 42

öffentliche

Geistesarbeiter-Versammlung

mit dem Referat des Herrn Schul-Inspektor Weinmuth a. Pforzheim üb. das aktuelle Thema:

Geistige, Beamte u. Landtagswahl

Geistige, freie Berufe, Beamte, Lehrer und Angestellte erscheint in Massen! 16474

Deutscher Monistenbund

Ortsgruppe Karlsruhe
Großer Rathaus-Saal
Sonntag, den 16. Okt. 1921, abends ½8 Uhr

VORTRAG

Professor Dr. Verweyen, Bonn, über:
„Die Religionen der Menschheit und ihre Ziele"
mit Lichtbildern. 16196

Karten à ℳ 4.— Vorverkauf bei Frz. Tafel, Musikalienhandlung, Kaiserstraße Nr. 82 a, Fr. Brunnert, Zig.-Geschäft, Kaiserallee 29

Donnerstag, 27. Oktober

Busch-Quartett

Karten bei Kurt Neufeldt. 16447

Eintrachtsaal
Freitag, 21. Oktober, 7½ Uhr

KONZERT

16418

Berthe de Vigier — Johan Hoorenman

Sopransängerin aus Kairo. Pianist aus Amsterdam.

Liedergruppen von Schubert, Schumann, Brahms, Wolf und Strauß. — Arien von Verdi, Klavierstücke v. Bach, Brahms, Chopin u. Liszt. Karten zu 8, 6, 4 u. 3 ℳ (zuzügl. Steuer) bei

Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Vierjahreszeitensaal
Samstag, 22. Oktober, 8 Uhr
1. Literaturvortrag Heinrich Berl

Rabindranath Tagore

Einzelkarte 5 ℳ (einschl. Steuer)
Gesamtkarten für je 5 Samstag-Vorträge vor und nach Weihnachten 15.— (einschl. Steuer). 16485

Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Kirchweihe Beiertheim „Zum Schnapsjörg"

Sonntag, 16. u. Montag, den 17. Oktober 1921

Kirchweihe mit Tanz

Für gute Speisen, reine Weine, ff. Moninger Bier ist bestens gesorgt 16482

Sonntag, den 16. Oktober 1921.

Landestheater
nachmittags 2 bis nach 4 Uhr. Mk. 7.—.
Uraufführung:
Der Froschkönig oder Der eiserne Heinrich.
Märchen in 3 Akten von Rob. Bürkner.

Landestheater	Konzerthaus.
abends 6 bis g. ½10 ℳ 25	7—½10 Uhr. Mk. 12.20
Neu einstudiert: Der Prophet.	So'n Windhund.

Graf Westarp

M. d. R.

spricht am Donnerstag

den 20. Oktober, abends 8 Uhr im kleinen Saal der Festhalle.

Eintritt 1 Mark, vorbehaltener Platz 2 Mark, einschließlich Einlaßgebühr. 16488

Vorverkauf:
Geschäftsstelle, Bismarckstr. 1, Landesgeschäftsstelle, Amalienstr. 25, Süddeutsche Zeitung, Waldstr. 38.

Deutschnationale Volkspartei.

Hochbauarbeiten, wie Erd- und Maurer-, Zimmer-, Blechner-, Verputz-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser- und Tüncherarbeiten zum Einbau von zwei Wohnungen im Dachstock des Bahnmeisterdienstgebäudes Durlach nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungen u. Arbeitsbeschriebe auf dem Geschäftszimmer der Bahnbauinspektion I Karlsruhe u. Bahnmeisterei Durlach zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Versand nach auswärts findet nicht statt. Angeb. verschlossen, postfrei u. mit entsprechender Aufschrift längstens bis Freitag, den 28. Oktober, vormittags 10 Uhr bei Bahnbauinspektion I Karlsruhe einreich., dort auch Oeffnung der Angebote. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 16479
Karlsruhe, den 14. Oktober 1921.
Bahnbauinspektion I.

Oeffentl. Versteigerung
alter, für Eisenbahnzwecke nicht mehr geeigneter Geräte, darunter hölzerne Schubkarren, Kohlenkörbe, Schränke, Spiegel, Polstermöbel, Uhren, Mehlkasten, ein Küchenschrank, ein Badeofen, Dezimalwagen, Fußwinden, Abfallholz u. a. m. gegen Barzahlung am Montag, den 24. Oktober ffd. Js., vormittags 8 Uhr beginnend im Gerätemagazin Karlsruhe, alter Personenbahnhof — Eingang Rüppurrerstraße. 16456
Karlsruhe, den 14. Oktober 1921.
Materialamt der Eisenb.-Generaldirektion

Christbäume!
Händler, die wieder Christbäume von mir wollen, werden gebeten, jetzt schon m. Bestellung an mich heranzutreten, da für spät. Bestellungen keine Sicherh. gew. w. rd.
Binz. Ehle, Bollenbach b. Haslach im Kinzigtal.

Kleine
Villa
in Bergzabern (Pfalz) geg. eine solche in Baden-Baden zu tauschen gesucht. Ang. u. B28759 an die „Bad. Presse".

Wo können
2 Damen das Wäsche-Zuschneiden und Nähen erlernen? Angebote unt. B52956 an d. Bad. Presse.

Tücht. Kaufmann sucht
Beteiligung
mit 20—30 000 ℳ evtl. mehr, an nur gut., reell. Unternehmen. Angebote unt. Nr. B53040 an die Badische Presse.

Wer tauscht
gegen mod. pelzgefütterte Jacke, guterh. Kostüm, mögl. Herrenfasson, Gr. 42. Offert. unt. Nr. 16498 an die „Bad. Presse".

Sonntag abend ½5 Uhr im „Ziegler" Baumeisterstraße, wozu höfl. einladet

Tanz

Gesellschaft „Tourella"

Großes
Preis-Kegeln

Samstag, den 15. und Sonntag, d. 16. Septbr. in Rest. „Germania", Belfortstr. 18. Wertvolle Preise.

Erster oberbadischer

Pferdemarkt

und Landwirtschaftl. Herbstwoche in Freiburg i. B.

Am Donnerstag, der 20. Oktober, findet in Freiburg i. B. auf dem Viehhofplatz an der Faulerstraße ein großer Pferde- und Fohlenmarkt mit Prämiierung von Arbeits- u. Luxuspferden, Fohlen und Gespannen statt.

In Verbindung damit von Donnerstag, den 20. bis einschliesl. Sonntag, den 23. Oktober

Ausstellung ldw. Maschinen, Geräte, Saatgut usw.

sowie Versammlungen und Vorträge landwirtschaftlicher Vereine und Körperschaften.

Anmeldungen und Auskunft durch die

Städt. Pferdemarktskommission
(Adresse: Städt. Verkehrsamt). 4400a

Pferde-Versteigerung.

Am Dienstag, den 18. Oktober 1921, vormittags 11 Uhr, wird auf dem Hofe der neuen Artillerie-Kaserne in Karlsruhe, Moltkestraße,

ein überzähliges Pferd

gegen Barzahlung meistbietend öffentlich versteigert. Händler ausgeschlossen. 16282

Kennst du das Land, wo die Citronen blühn!
In dunklem Laub die Goldorangen glühn?
Dahin wird, „Effax" auch gesandt,
Weil man es dringend dort verlangt.

„Effax"
der ideale Schuhputz. A3065

Fabrikanten
Chem Fabrik Effax Bensheim (Hessen).

MÖBEL

Komplette Wohnungseinrichtungen — Alle Arten einzelne Möbel
sowie Korb- u. Ziermöbel, Uhren, eiserne große und Kinder-Bettstellen, Herde etc.

Hotel-, Wirtschafts- und Kaffeeeinrichtungen la Referenzen 16341

Eigene Fabrikation von allen Sort. Matratzen, Sofas, Chaiselongues, Federbetten etc. etc.

Unsere allseits bekannte Firma bietet Ihnen die beste Gewähr für reelle und billige Bedienung.

Besuchen Sie zwanglos unsere großen Ausstellungs-Räume

Kostenlose Aufbewahrung bis zu 1 Jahr

Lieferung frei innerhalb Baden, Württemberg und der Pfalz.

MÖBELhaus Brüder W. & H. BÄR

Kaiserstr. 115 **Karlsruhe** Eingang Adlerstraße.
Hauptstraße 52 **Offenburg** neb. Hotel Rhein. Hof.

Wilhelmsbau

STUTTGART

Parterre: Konditorei — Grosses Bier- u. Weinrestaurant Likör-Stube.	1. Stock: Wiener Konzert-Kaffee. :-: Fernruf 11096, 97, 98 :-:	II. Stock: Billard-Akademie 30 Billards.

A3316

Heiratsgesuche

Vornehme Ehevermittlung
streng reell, diskret, von Frau Rosa Morasch, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 64. Tel. 4239. Gegr. 1911. B53008

Heirat.
Beamtenwitwe, Mitte 30, evg., angenehmes Aeuß., mit 3 Zimmerwohnung u. 25 Tausend Mark, möchte mit charakterfestem Herrn, auch Witwer mit 1—2 Kindern bekannt werden. Anträge unter B28107 an die Bad. Pr.

Direkte Aufträge v. mehr. 100 heiratsl. Damen m. Verm. v. 5-200 000 ℳ. Herr' a. o. Verm. d. rasch u. reich heir. w., erh. kostenl. Ausk. E. Schlesinger, Berlin, Wattmannstr. 29

Heiraten?
Einwandfrei u. absolut diskret wird d. Problem d. Sichfindens gelöst durch uns. überall verbreitete Organisation. Große Erfolge! Ein Gesuch üb. 400 reiche Angebote! Bundesschrift g. Einsd. v. 1 ℳ. „Der Bund". Zentrale Kiel :: Zweigstellen überall.

Akademiker
Dr., anfangs 30, tadellose Erscheinung (schlank), vornehmer Charakter, groß. Naturfreund (Skiläufer), wünscht flottes, schneidiges Mädel, naturliebend u. gemütvoll, im Alter von 25—35 Jahren zwecks Heirat kennen zu lernen. — Vermögen nicht ausschlaggebend. — Angeb. unt. Nr. B28821 an die „Bad. Presse".

Gute Partien!
Inland u. Schweiz, auch Einheir. steh. i. „Glück i. Heim". Nt. Heft 2 M. Nachn. 3.50 M. Heim-Verlag 37, Radolfzell. 2810

Gutes Heim
wird Frl. od. Witwe bei alleinstehendem Witwer über 50 Jahre rüstig u. gesund, mit kleiner Landwirtschaft geboten. Vermögen 200 000 ℳ, guter Charakter. Ernstgemeinte Angebote u. Nr. B27841 an die Badische Presse. Diskretion Ehrensache.

Vermög. Heirat!
Damen und Herren auch ohne Vermög., gibt Auskunft Frau Buhlmann, Berlin 58, Weißenburgerst. 48. B28419

Herr wünscht mit Dame auch Witwe bekannt zu werden zwecks späterer

Heirat.
Angebote u. Nr. B53012 an die Badische Presse.

Junger Herr
wünscht die Bekanntschaft einer jung., hübsch. Dame, für gemeinsame Spaziergänge u. Touren, zwecks späterer Heirat. Zuschriften unt. Nr. B53016 an die Badische Presse.

Kfm., 24 Jahr, ev., aus achtbar. Familie m. Vermög., wünscht zwecks Heirat ein solides Mädchen

kennen zu lernen.
Ehrenvolle Angebote mit Bild unt. Nr. B52938 an die Badische Presse.

Heirat.
Bess. Herr, stattliche Erscheinung, Mitte 30, mit sich. Eink. wünscht die Bekanntsch. einer charaktery. hübsch. Dame. Zuschrift. womögl. mit Bild u. Nr. B53022 an die Bad. Pr.

Heirat.
Schuhmacher, 23 J. alt, evgl., m. schön. Vermög., welch. beabsichtigt ein besseres Schuhgeschäft zu errichten, wünscht tüchtiges Fräulein, welches in der Branche bewandert, mit schön. Ausst. u. Vermög. zwecks Ehe bekannt zu werden. Angebote mit Bild u. Darlegung der Verhältnisse, u. B53016 an die Badische Presse.

Heirat!
Landwirt, m. größ. Bauernhof, 31 J., kath., mittlere Größe, wünscht Mädchen, vom Lande, m. Vermögen, zwecks bald. Ehe kennenzulernen. Angebote m. Angabe der Verhältnissen u. Nr. B53032 an die Badische Presse.

Heirat!
Damen u. Herren, auch ohne Verm., finden stets gute Partien durch Frau Berta Schneider, Karlsruhe, Adlerstr. 5. B28415

Einkaufsgenossenschaft der Beamten und Staatsarbeiter in Baden m. b. H., Sitz Karlsruhe.

Ab Montag, den 17. Oktober, Kartoffel-Ausgabe an Buchstaben 16494
S, Sch, Sp, St, T, U, V, W, X, Y, Z.
Verkauf von 8—12 u. 2—6 Uhr am alten Bahnhof (Bahnsteig).
Mitgliedkarte muß vorgezeigt werden.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag den 18. Okt. versteigere ich im Auftrag aus hochherrschaftlichem Hause, Kurvenstr. 19, im untern Saale, vorm. 9 Uhr, gegen bar: 1 Speisezimmer-Einrichtung, flam. Renaissance, Eiche, dunkelgebeizt, bestehend aus 1 Büfett, 1,75 m breit, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, ferner: 1 Speisezimmer, Eiche, dunkel gebeizt, bestd. aus Büfett, 1,30 m breit, 1 Ausziehtisch, 1 Serviertisch, 1 Geschirr- und 1 Gläserschrank, 12 Rohrstühle; ferner 1 Bibliothek, Nußbaum, dunkel gebeizt u. gewichst, 1 Eckschrank, 1 englische Vitrine, Mahagonie poliert, eine Rokoko Vitrine, 1 Louis XVI. Vitrine mit Vergoldung, eine Anzahl Polsterstühle u. Sessel, sämtl. Möbel sind von ausgezeichnetem Fabrikat u. sehr gut erhalten, ferner 2 große Teppiche, 2 Badewannen, 1 einf. Bett, Bilder, Figuren, 1 Nähmaschine und sonst. mehr. 16448
Ed. Koch, Ortsrichter a. D. Luisenstr. 2a.

Allen denen, welche an

Hautausschlag Unreine Haut

leiden, kann Obermeyer's Medizinal-

Herba-Seife

aufs beste empf. werd. J. Hocherl, Deining. Zur Nachbehdlg. Herba-Creme bes. zu empf. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Industrie-Gelände

ca. 75000 bis 100000 qm

gesucht!

Angaben über Bahn- und Wasseranschluss, Elektrizitäts- und Wasserversorgung, Kanalisation, Arbeiter-Verhältnisse u. s. w. erwünscht. Nur Angebote, die genaue Lage sofort erkennen lassen, werden berücksichtigt. — Offerten unter Nr. 4429a an die „Bad. Presse".

Landwirtschaftliches

Grundstück

ca. 10—20 Hektar groß, zur Anlage von Obst- und Gemüsebau geeignet, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter L. V. 8008 an Rudolf Mosse, Leipzig. A3164

Briefmarkensammlung

möglich für 50—100,000 Mk. geg. bar zu kf. ges. Angeb. u. B53018 a. d. Bad. Presse.

---

von Klock'sche Manuskripte.

Die von dem 1878 in Karlsruhe verstorbenen Revisor Heinrich von Klock hinterlassenen Manuskripte werd. zu annehmb. Preisen

zu kaufen gesucht.

Anerbieten an

Fritz Möbius, cand. med., Berlin-Steglitz
Bergstraße 12. B27297

Wer beschafft geg. Prov. u. Zins, sowie mehrfache Sicherheit bis 19. ds. Mt. Darlehen von

5000 Mark.
Rückzahlung nach Uebereinkunft.
Angeb. unt. Nr. B53058 an die „Bad. Presse".

100—200 Mk.
tägl. verd. Herren und Damen durch Verk. an Private. Leichte Reisetät. Off. unter L. D. 3474 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Filiale
oder klein. Geschäft zu übernehmen od zu kaufen gesucht evtl. Hauskauf.
Angeb. u. Nr. B52884 an die Bad. Presse.

Pension
(nur Mitt.- u. Abendtisch) für 1. Nov. v. bess. Herrn
gesucht.
Angeb. m. Preisangabe unt. N. G. T. 10763 an Haasenstein & Vogler, Nürnberg. A3326

Katze, halb Angora, weiß u. grau, schwarz gestreift, am 14. entlauf. Abzugeben od. Auskunft geg. Belohnung. B28793 Bismarckstr. 18, III.

Kaufgesuche

Kleineres
Fabrikanwesen
mögl. Mittel- od. Oberbaden sofort zu kaufen od. mieten gesucht. Zuschriften unt. Nr. 4448a an die Badische Presse.

Ich suche
im Auftrage rasch entschloss. solventer Käufer
Renten-, Geschäfts- und Herrschafts-Häuser
gegen höchste Anzahlung.
Desgleichen B27509
Villen u. Pension Landhäuser, Güter rc.
arbeite vorschußfrei.
Ferdinand Gruber,
Freiburg im Breisgau, Eichholzstraße 70.

Haus
zu kauf. gesucht v. Selbstkäufer. Nähe des „Kühlen Krug", Kriegsstraße bevorzugt. Angeb. unter Nr. B52880 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ein- oder Zweifamilien-Haus
Gegend Bismarck- od. Moltkestr. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 16471 an d. „Bad. Presse" erb.

Dampfkessel
8—9 Atmosphär hochdruck, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 16489 an die Bad. Pr.

Dampfmaschinchen u. Kino zu kaufen gesucht. Angebote unter B53002 an die „Bad. Presse".

Futterschneidmaschine
für Kraftbetrieb, kleinste Nummer, auch mit Elektromotor, 220 Volt, Drehstrom, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 16480 an die „Bad. Presse".

vom gebrauchtes
1¼ Wasserleitungsrohr
zu kauf. gesucht. B28777
Wilhelm Argast
Dürrenbüchig b. Bretten.

Vertiko, Schrank
Waschkommode, Bett, Küchenmöbel sucht zu kauf.
D. Gutmann,
B52978 Rudolfstr. 12.

Zu kaufen gesucht:
Bett, Schrank, Sofa, Vertiko und Waschkommode.
Fröhlich. Uhlandstr. 12.

Zu kaufen ges. 2 Betten poliert, Kleiderschrank, 1 Waschkommode, Spiegel, 1 Spiegelschr. Ang. unter B52950 a. d. Bad. Presse.

Wurstschrank, auch kl., neu, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B52990 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschine
auch gebraucht, zu kauf. gesucht. Angebote erbeten unter Nr. B53088 an die „Bad. Presse".

Linoleum-
Teppiche und Läufer in allen Größen sucht zu kaufen. **D. Gutmann,** Rudolfstr. 12. B52983

Kavallerie- oder Infanteriestiefel, mittlere Größe evtl. Mil.-Schnürschuhe, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B53042 an die Badische Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Oktober.

Die deutsche liberale Volkspartei

veranstaltete am Freitag abend im vollbesetzten Saale des „Löwenrachens" einen Familienabend. Staatsanwalt Dr. Geißler eröffnete den Abend mit einem Hinweis auf die außenpolitische Lage und den Rechtsbruch des Völkerbundsrats in der oberschlesischen Frage. Die Versammlungsteilnehmer stimmten einer Entschließung an die Reichstagsfraktion einstimmig zu, die folgenden Wortlaut hatte: „Deutsche Männer sind Frauen der Deutschen liberalen Volkspartei bitten die Parteileitung, mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß in der oberschlesischen Frage nicht das jedem Gerechtigkeitsgefühl Hohn sprechende Gutachten des Völkerbundsrats in die Tat umgesetzt wird. Alter deutscher Besitz, deutsche Kultur und Arbeit darf nicht eine Beute polnischer Herrschsucht werden." Der Versammlungsleiter begrüßte dann besonders den Vortragenden des Abends, Geh. Rat Dr. Paasche und Gemahlin als Pionier des nationalen und liberalen Gedankens.

Hierauf ergriff Geh. Rat Paasche das Wort zu seinem Lichtbildervortrag „Die Reise um die Welt", die er vor 10 Jahren mit seiner Gemahlin veranstaltet hatte. Als Vizepräsident des Reichstags ging er mit Empfehlungen von Regierungs- und Wirtschaftsstellen im Spätfrühjahr 1910 auf die Reise von Hamburg aus nach Newyork, Kanada, „dem Land der Zukunft", und der Präriestadt Winnipeg. Die Reise ging weiter nach dem herrlichen Rocky Mountains nach Vancouver am Pacifischen Ozean. Meilenweit kamen Hunderte von deutschen Farmern, um den Präsidenten des Deutschen Reichstags zu begrüßen. Nach langer Ozeanfahrt gelangten die beiden Reisenden nach dem Wunderland Japan und legten in Yokohama an. Vertreter der japanischen Regierung an Bord, und als Gäste des Mikado ging die Fahrt durch Japan. Hohes Lob zollte der Redner dem japanischen Volke, seiner uralten vornehmen Kultur und seiner Vaterlandsliebe. Dann führt er seine Zuhörer nach dem asiatischen Kontinent, nach China. Aus dem ödesten Gelände schuf deutsche Kulturarbeit, und besonders die deutsche Marine, das Kulturzentrum Tsingtau. In Peking wohnte Geh. Rat Paasche der Parlamentssitzung bei, Frau Paasche als erste Europäerin, die in das Parlament Eingang fand, dessen Geschäftsführung der des Deutschen Reichstags angepaßt war. Ueber den Aequator hinweg führte die Reise nach Java, Hongkong, Singapore, Colombo, Malta, Gibraltar — Englands maritime Stützpunkte! Schon damals sprachen englische Zeitungen von einem kommenden Weltkrieg und dem Gedanken der Auseinandersetzung mit Deutschland. Die trefflichen Ausführungen des Redners zeigten, was Deutschland auf der Höhe seiner Macht war und galt.

Frau Exz. Paasche ging besonders auf die Stellung der Frau in Staat, Familie und Gesellschaft in den verschiedenen Ländern ein. Die Rednerin schloß mit der Aufforderung an die Frauen, keine entbehrlichen Waren aus dem Auslande zu verwenden. Zum Abschluß kam zahlreiches Lichtbildermaterial zur Vorführung. — Reicher Beifall lohnte die beiden Redner.

Staatsanwalt Dr. Geißler und Regierungsrat Bauer dankten den beiden Vortragenden. Letzterer, der selbst 3 Jahre lang im Osten als deutscher Soldat war, brachte noch einige persönliche Erinnerungen.

*

= **Erhöhung des Zeitungsgeldes.** Die augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen die hiesigen Buchdruckereibesitzer, vom 1. November ab den Bezugspreis für die Zeitungen zu erhöhen. Die „Badische Presse" kostet von diesem Tage an 8.70 M. Jene, die immer noch gewöhnt sind, nach Goldmark zu rechnen, werden diesen Preis hoch finden; sie vergessen eben, daß wir leider seit geraumer Zeit mit der Papiermark rechnen müssen, und diese ist nun einmal bedeutend niedriger als ihre Kollegin von der Friedenszeit her. Für 8.70 M erhält der Leser in einem Monat 52 Nummern der „Badischen Presse" frei ins Haus gebracht, die ihn über die politischen und nichtpolitischen Vorgänge auf der ganzen Welt täglich zweimal auf dem Laufenden halten, die ihn in einer Fülle von Anzeigen über staatliche und städtische Bekanntmachungen, über Kauf- und Verkaufsgelegenheiten, über den Wohnungsmarkt usw. unterrichten. Der Bezieher der „Badischen Presse" erhält also für die 8.70 M eine Gegenleistung, wie sie ihm sonst beim Kaufe anderer Gegenstände des täglichen Bedarfs nirgends geboten wird. Ein paar Beispiele mögen diese Behauptung beweisen. Wir erinnern die Damen daran, daß sie für das gleiche Geld höchstens eine Tafel Chokolade oder ⅛ Pfund Pralinés kaufen können. Die Herren zahlen für 4 Glas Bier, 4—6 Zigarren oder für 20 Zigaretten die gleiche Summe; Chokolade, Pralinés, Bier und Rauchmaterial werden meist in einem Tage aufgebraucht, die Zeitung aber kommt alle Tage. Die tägliche Ausgabe für die „Presse" beträgt 29 Pfennig. Wir überlassen es dem Leser, sich auszurechnen, welche Schätze er dafür erwerben kann.

□ Dienstjubiläum. Am 12. Oktober d. Js. waren 25 Jahre verflossen, seitdem Herr Stadtobersekretär Christian Seyffarth als Bürogehilfe bei der ehemals Karlsruher, Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfbahngesellschaft in den Dienst trat. Es war ihm vergönnt, in diesen 25 Jahren den ganzen Werdegang und die aufsteigende Entwicklung unserer Straßenbahn mitzuerleben, an ihr mitzuarbeiten und sich zu der angesehenen Stellung emporzuschwingen, die er heute bekleidet. Als Beamter jederzeit gewissenhaft, pflichttreu und entgegenkommend, erwarb er sich durch seinen lauteren Charakter und sein biederes Wesen einen großen Kreis von Freunden und Bekannten. Dies zeigte sich bei dem Familienabend, den seine Kollegen ihm zu Ehren am 12. d. Mts. im „Schlößle" in Durlach veranstalteten. Reiche Blumenspenden zierten die Ehrentafel. In treffenden Worten wurde der Jubilar — teilweise unter Ueberreichung sinniger Geschenke — gefeiert. Seitens der Direktion der Straßenbahn sprach Straßenbahndirektor Schmidtmann. Die Glückwünsche seiner Kollegen überbrachte der Obmann des Dienststellenausschusses, Stadtsekretär Weisel. Für den Bad. Leib-Grenadierverein, dessen verdienstvoller 1. Vorsitzender der Jubilar ist, richtete Eisenbahninspektor Schmith anerkennende Worte an den Gefeierten und beglückwünschte ihn. Im übrigen wurde der Abend mit Gesangsvorträgen und musikalischen Darbietungen ausgefüllt. Ein Tänzchen hielt alt und jung beisammen und beschloß die harmonisch verlaufene Feier. Möge dem Jubilar noch manches Jahr in Gesundheit beschert sein!

⊙ **Evangelischer Frauensonntag.** Der morgige Sonntag wird in der evangelischen Landeskirche als Frauensonntag gefeiert werden. In den Gottesdiensten wird zu Gunsten des Frauenverbandes für Innere Mission eine Kirchensammlung erhoben werden. Der Ertrag dieser Kollekte soll vor allem der Förderung der evangelischen Frauenberufsschule für kirchliche und soziale Arbeit in Freiburg im Breisgau dienen.

::: **Karlsruher Mieter-Schutzverein.** Die am 10. ds. Mts. stattgehabte Mitgliederversammlung bot den Anwesenden Gelegenheit zur Aussprache über die Nöte der Mieter, wobei Kritik an derzeit bestehenden Verhältnissen und Praktiken in der Wohnungsvergebung geübt und auch die Zustände beim Mieteinigungsamt als verbesserungsbedürftig bezeichnet wurden. Vom Wohnungsamt wurden Fälle bekanntgegeben, wonach Akten zeitweilig zum Schaden der Betreffenden nicht auffindbar waren. Ferner wurde behauptet, daß die Listenführung bezüglich der Wohnungssuchenden sehr im Argen liege; Leute, die schon vor 1½ Jahren sich eintragen ließen, seien in neu angelegten Listen nicht mehr auffindbar gewesen. Ueber von Wohnungssuchenden selbst ermittelte Tauschwohnungen verfüge das Amt häufig anderweitig, statt sie dem Ermittler, der Zeit und Mühe hierauf verwendet habe, zuzuweisen und den vom Wohnungsamt Vorgesehenen die im Genehmigungsfalle freiwerdende bisherige Wohnung des Ermittlers anzubieten. Es wurde gefordert, dahin zu wirken, daß das Wohnungsamt fortan kein Verfügungsrecht über Tauschwohnungen mehr haben solle, sofern Mieter und Vermieter unter sich einig seien und die bisherige Wohnung an Größe und Zimmerzahl der neu einzutauschenden nicht wesentlich nachstehe und die Kopfzahl der Familie dies rechtfertige. Hinsichtlich des Mieteinigungsamtes wurde die Auffassung zum Ausdruck gebracht, daß bei der Menge der Streitfälle die Entscheidungen häufig ein gründliches Eingehen auf die oft als ausschlaggebend zu beachtende, individuelle Lagerung der Einzelfälle vermissen und so das Amt eher als ein Hausbesitzer-Hilfsamt denn als ein, vornehmlich zum Schutze der Mieter geschaffenes Institut erscheinen lasse. Die fabrikmäßige Fällung der Entscheidungen müsse gründlicherem Eingehen auf die einzelnen Fälle Platz machen. An Stelle des einen, zweifellos überlasteten Richters müßte die Arbeit zwei Richtern übertragen werden, welche statt der bisherigen üblichen 1—2 Sitzungstage in der Woche, wöchentlich je 1—2, also insgesamt 2—4 Sitzungstage abhalten, wodurch dann die Zahl der Fälle — auch im Interesse der oft stundenlang auf Aufruf wartenden Parteien — an den einzelnen Sitzungstagen verringert und den einzelnen Fällen mehr Beachtung denn bisher geschenkt werden könnte.

Unfall mit Todesfolge. Heute vormittag gegen 10 Uhr ereignete sich in der Baracke am Rheinhafen, in der die zur Ausübung der Kontrolle des Rheinhafenverkehrs anwesenden Franzosen untergebracht sind ein Unfall mit tödlichem Ausgang. Einer der Soldaten war mit der Reinigung seines Revolvers beschäftigt, als sich derselbe plötzlich entlud. Der in der Baracke befindliche französische Soldat Fernand Sude wurde durch das Geschoß, das in der Rippengegend eingedrungen war, so schwer verletzt, daß er kurz nach Einlieferung ins städtische Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

§ **Unfall.** Am Freitag nachmittag wurde ein 9jähriger Knabe Ecke Kriegs- und Rüppurrerstraße von einem Lastkraftwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Dabei wurde ihm der rechte Fuß überfahren und erheblich gequetscht, sodaß seine Aufnahme in das Krankenhaus erforderlich wurde.

Voranzeigen der Veranstalter.

K **Die Musikschule Kraft** veranstaltet heute, Samstag abend, zu Gunsten für Oppau in der „Walhalla (Augartenstraße), unter Mitwirkung des Zithervereins „Edelweiß" ein Wohltätigkeitskonzert. (Siehe Anzeige Freitag-Abendblatt).

K **Kolosseum.** Die für die erste Hälfte Oktober verpflichtet gewesenen Kunsträfte werden sich heute, Samstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, verabschieden. Morgen, Sonntag, den 16. Oktober, beginnt ein vollständig neues Variete-Programm mit 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

× **Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Monistenbundes.** Auf den am Sonntag, den 16. Oktober im großen Rathaussaal stattfindenden Vortrag des Universitätsprofessors Dr. A. M. Verweyen (Universität Bonn) sei nochmals besonders aufmerksam gemacht. Der Vortrag ist von der Ortsgruppe des Deutschen Monistenbundes veranstaltet und hat als Thema: „Die Religionen der Menschheit und ihre Ziele". Durch zahlreiche Lichtbilder sollen die Religionen der Menschheit mit Rücksicht auf ihre Zielsetzung auch bildlich dargestellt werden. Prof. Verweyen dürfte durch seine Naturphilosophie und die Charakterlehre neuer Bahnung „Der Edelmensch und seine Werke" bereits vielen ein guter Bekannter sein.

K **Der Instrumentalverein** eröffnet seine diesjährige Spielzeit am nächsten Sonntag, den 16. Oktober, mit einer Kammermusikaufführung, vormittags 11 Uhr, im kleinen Saale des Konzerthauses. An der Spitze des Programms steht ein Sextett für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (Uraufführung) von † Max Brauer. Den vokalen Teil hat die Konzertsängerin Fräulein Aenne Kaercher mit der Sopranarie „Der Hirt auf dem Felsen" mit obligater Klarinette und Klavier von Franz Schubert übernommen. Den Schluß bildet das ewig-schöne „Forellenquintett" für Klavier, Violine, Viola, Cello und Baß. Man darf also einer genußreichen Vormittagsstunde entgegen sehen.

— **Die Wirtschaftliche Vereinigung** hält am Montag, den 17. Oktober d. Js., abends 8 Uhr, eine öffentliche Wählerversammlung im Saale der alten Brauerei Kammerer (Waldhornstraße) ab, in der Oberlehrer von Au-Mannheim und Architekt Zinser jr. über „Mittelstand und Landtagswahlen" sprechen werden.

□ **Geistesarbeiter-Versammlung.** Die sozialdemokratische Partei veranstaltet am Montag, 17. Oktober, abends 8 Uhr, im „Elefanten" (Kaiserstraße 42) eine öffentliche Geistesarbeiter-Versammlung. Professor Dr. Geiger-Pforzheim wird über „Geistige, Beamte und Landtagswahl" sprechen.

„:" **Graf Westarp,** einer der bekannten Führer der Deutsch-Nationalen Volkspartei, spricht am Donnerstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, im kleinen Saal der Festhalle. (Siehe Anzeige).

Soeben erschienen:

Preis undurchschossen Mk. 9.—. Preis durchschossen Mk. 10.—.

Langs

Badischer Geschäftskalender

für 1922

enthält die neuen Titeländerungen der Beamten, sowie Einreihung derselben in die neuen Dienststellen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN · STUTTGART

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE

SEIT · 1836 · WELTBEKANNT

Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.

Achtung!

Kaufe Maschinen jeder Art, sowie Maschinenguß Ofenguß Brockel- und Schmelzeisen Metalle

Die Ware wird auf Wunsch — am Platze übernommen — gegen netto Kasse.

H. David

Maschinen-, Eisen- und Metallhandlung

Karl-Wilhelmstraße 17

Telefon 5068. 16475

Patentanwalt A. Ohnimus

Karlsruhe, Leopoldstr. 44. Tel. 2052.

12487

Dein Mokka ist ja herrlich!

Ja mein Lieber, das ist eben QUIETA

Ich trinke nur noch Quietakaffee, auch zum Frühstück. Du bekommst ihn in Mischungen mit 10,25 u. 40% KAFFEE hier in allen guten Geschäften!

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe

— Karlstraße 11 —

Teleph. 35, 36, 208, 4835 u. 4836

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

12481

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	26. Okt.
	„Mongolia"	9. Nov.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	23. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	7. Dez.
	„Mongolia"	21. Dez.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	4. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	18. „

Passagierpreise:

Kajüte nach New York . . . . . 145.— Dollar und höher.
Dritte Klasse nach New York . . 120.— Dollar und höher.
Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A2481

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Börsenbrücke 2, Schiffsmakler.

Vertr.: Arthur Bähr sen., Kaiserstr. 215, Karlsruhe.

Schwab, Noelle & Co.

Bankgeschäft Essen-Ruhr

Telegramm-Adr.: Schwanobank

Fernsprechanschlüsse:

Für d. Orts- u. Bezirksverkehr 7325 7326 7328 8176

Für Fernverkehr 7320-7324

Düsseldorfer Börse 15194

Besondere Abteilung für festverzinsliche Werte.

Wir sind zurzeit freibleibend Abgeber für folgende Obligationen:

4 %	100	rückz.	Concordia Bergbau	zu 88	%
4½ %	103	„	Concordia Bergbau	„ 96	%
4½ %	103	„	Hermann I/III	„ 90	%
4½ %	103	„	Roddergrube	„ 95	%
4½ %	103	„	Schürbank	„ 95	%
5 %	103	„	Alte Haase	„ 96	%
5 %	102	„	Buchberg	„ 96	%
5 %	103	„	Carl Friedrich	„ 90	%
5 %	102	„	Volkenroda	„ 97	%
5 %	103	„	Walbeck	„ 98	%

Unsere Rundschau über den rhein.-westf. Wertpapiermarkt und unsere Kuxenmarktberichte auf Wunsch kostenfrei. A4287

FRAMAG

Frankfurter Maschinenfabrik, G. m. b. H.

Gaggenau i. B.

(Abt. der Eisenwerke Gaggenau A.-G.)

Maschinen für Holzbearbeitung aller Art, Separate und kombinierte Maschinen

Spezial-Maschinen für alle Branchen.

Prospekte und Kosten-Anschläge gratis.

Beste Referenzen. 4031a

Erstklassigstes christliches Spezialhaus.

Anerkannt beste, reellste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!

RUDOLF BLAHUT

1 Pfund grauer Halbschleiß M 15.-, halbweiße, flaumige M 18.- weiße, geschlissene, flaumige M 30.-, 35.- u. 40.-, schneeweißer, allerbester Halbflaum M 50.- u. 60.-, hochfeinste Schleißdaunen M 70.- u. 80.-, feine, weiße, flaumreiche, ungeschlissene Rupffedern M 38.- u. 48.-, allerbester Flaumrupf M 60.- zollfrei gegen Nachn. Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück. Ausführl. Preisliste kostenlos. A2567

Rudolf Blahut, Deschenitz 66, Böhmen.

Telefon Nr. 8. Hegauer Steinwarenfabrik Engen (B) Gegr. 1900.

Inh.: Kommerzienrath Gustav Prym.

Abteilung Zementwarenfabrik:

Portl.-Zementröhren: Großer Vorrat in allen Lichtweiten. Maschinell hergestellt, deshalb außerordentliche Druckfestigkeit. Druckfestigkeitspresse „Koenen" zur Prüfung aufgestellt. Anerkannt erstklassiges Fabrikat.

Kunststeine: in allen Steinarten, für Tür- u. Fensterumrahmungen, Sockel, Quader, Treppen-Tritte, Säulen, Balustraden etc. etc. Beste maschinelle Einrichtung und eigene Modellschreinerei. Hervorrag. fachmänn. u. gediegene Ausführung.

Trottoir- und Bodenplatten aus Basalt glatt und gekuppt, mit einem hydraul. Druck von ca. 250000 kg hergestellt. Größte Dauerhaftigkeit.

Eig. Kies- u. Sandgruben, direkt bei der Fabrik geleg. mit vorzügl. Rohmaterial. Gleisanschluß. —— Beste Leistungsfähigkeit. 2009a

Heizungs-Anlage

in meiner Fabrik in Bühlertal i. B. zu vergeben. Angebote an die Firma Robert Krupp, Wald Rhld., von wo der Tag der Besichtigung angegeben wird. 4456a

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse".

Nach mehr als 25jähriger, erfolgreicher Tätigkeit wurde einer der Mitbegründer der Firma, unser Prokurist und Teilhaber

Herr

August Kloft

in Pforzheim

nach schwerem Leiden uns gestern durch den Tod entrissen.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen lieben Mitarbeiter und Freund, der jederzeit in vorbildlicher, unverdrossener Zusammenarbeit seine ganze Persönlichkeit für die Firma einsetzte, geschätzt, geliebt und unvergessen von seinen Mitarbeitern.

Karlsruhe, 15. Oktober 1921. 16496

Pfannkuch G. m. b. H. & Co.

W. Heymann.

Erfinder

erh. kostenlos die 10 Gebote. Ingenieur Müller & Co., G. m. b. H. Leipzig, Sidonienst. 68. Ausarbeitg. - Anmeldg. Modelle — Meßaussteli

---

Wenn Sie Vertreter suchen od. Vertretungen übernehmen wollen, dann lesen Sie die wöchentlich erscheinende Zeitschrift: „**Deutsche Vertreter**" Jede Nummer enthält weit über 800 Vertreterangebote. Neueste Ausgabe ℳ 2.—. Bezugspreis f. 3 Monate ℳ 15.—. Verlag Deutsche Vertreter, Naunhof-L.

Wer

etwas zu kaufen sucht
etwas zu verkaufen hat
eine Stelle zu vergeb. hat
eine Stelle sucht

inserirt am erfolgreichsten in der **Badischen Presse**

Zu verkaufen

Häuser

und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. M. Busam, Herrenstr. 8

Haus mit Delikateß.-Geschäft.
Haus mit Spezereiwaren-Geschäft
Haus mit Zigarren-Geschäft,
Wirtschaft mit Metzgerei,
sowie Privat-, Land- u. Rentenhäuser, z. Teil sofort beziehbar. 16357
Eßwein & Manshardt
Adlerstr. 18. Tel. 1650

Haus mit Lebensmittel-Gesch. Toreinfahrt, Remise und Werkstätte, Südstadt, zu verkaufen. Näh. Büro Hartmeyer, Rüppurrerstraße 18, III. B28771

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter LISELOTTE mit Herrn Ingenieur FRIEDRICH FOERSTER, cand. electr., geben bekannt

Stadtbaurat Emil Giehne u. Frau
Fanny, geb. Wallraff.

KARLSRUHE i. B., im Oktober 1921
Westendstrasse 30

Liselotte Giehne
Friedrich Foerster
Ingenieur, cand. electr.
Verlobte.

16144

Statt Karten.

Paula Renk
Emil Herzog
Verlobte

Karlsruhe Amalienstr. 14b — *Cöln Karlsruhe*

B28747

Statt Karten.

Eva Meinzer
Ludwig Hofmann
Verlobte

Hochstetten — 15. Oktober 1921.

Obstbäume

Aepfel, Birnen, Quitten, Kirschen, Zwetschgen, Pfirsiche, Aprikosen rc.

in Hochstamm-, Halbstamm-, : Busch- und Spalierform :

empfiehlt in nur erprobten Sorten

Baumschule Vogel-Hartweg

Baden-Baden.

4295a

Zu verkaufen:

Haus m. Kolonialwarengeschäft, Weststadt. Laden sofort beziehbar, ℳ 150000.
Haus Durlacher Allee mit je 3 u. 4 Zimmerwohnungen, Einf., Hof und großer Werkstatt, ℳ 120000.
Haus mit 4 Zimmerwohnungen, Rüppurrerstr., eine Wohng. beziehbar, ℳ 95000.
Herrenalb Haus, 2½stöckig, auf. 10 Zimmer, Nebenräume, gr. Veranda, Garten, elektr. Licht, ℳ 130000, bald beziehbar. 16442
Haus mit div. Wohnungen, Einf., Hof, gute Rente, nächst dem Fasanenplatz, ℳ 70000.
Herrschaftshaus mit 4 mal 8 Zimmerwohng., etwas Garten, alter Hardtwald, ℳ 290000.
Kornsand, Liegenschafts-Büro, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Häuser und Geschäfte

allerorts, teils sofort beziehbar, zu verkaufen. Eßwein & Manshardt. 16732 Adlerstr. 18.

Garfenlor

schmiedeeisern., 2 Schaufenster-Abschlüsse verlaßt, Zimmertür mit Beschläg und Einfassung, Holztüre einteilig, Rippelzer eich., u. sonst Verschiedenes billig abzugeb. Goethestr. 35, I. 16440

---

2 Treppen, 1 Aufzug sind abzugeben. B28815 Marauftr. 1, 1. St.

Fräsipindel

mit Bronzelager zum Aufmontieren hat billigst zu verkaufen. 16491 A. Rosenberger, Marienstraße 32.

Gebrauchte, guterhalt.

Dezimal-Wage

Tragkraft 20 Zentner zu verkaufen. 16428 B. Odenheimer, Gottesauerstraße 6.

Schwarzblechdose

neu, mit Patentverschluß 67×61 mm bill. abzugeben. Anfragen unter B53056 an die „Bad. Presse".

Eichen-Speisezimmer m. Facettverglas., Büfett, Kredenz, Auszugtisch und 4 Stühle verkauft zum Ausnahmepr. von 5500 ℳ Kaiserallee 74, Schreinerei.

Zu verkaufen

eine neue 3teilige Wollmatratze billig zu verkaufen. Anzusehen Sonntag vormittag. B53076 Weismann, Herkst. 21, IV.

Zu verkaufen: 1 Vertiko, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Trumeau, 1 Paneelbrett, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Ziertischchen, 1 Bücherregal, 1 Kochkiste m. Töpfen, 1 Schließkorb, 1 Büste Größe 44, alles sehr gut erhalten. Essenweinstr. 23. 1. l.

Faßtnen-Flaschenschrank wegzugshalb. zu verkauf. B52964 Werderstr. 80 II

Billard

(Dorfelder) sehr schön, bereits neu, sehr preiswert, billig zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 16466 der Bad. Presse.

Roto 4

Drehvervielfältiger mit Zähler wie neu, nur einige Male gebraucht, kompl. mit allem Zubehör einschl. 4 Dtzd. Wachsblätter, weil entbehrlich, preiswert zu verkaufen. Franz Müller, Offenburg Gerberstr. 1.

Ein schwarzes eichenes **Harmonium** noch neu zu verkaufen wegen Platzmangel. O. Dinger, Kronenstr. 13.

Grammophon, mittelgr. mit 26 doppels. Platten billigst. Bachstraße 48, 4. St., links. B52882

Für Bäcker!

Eine Teigteilmaschine bereits neu, zu verkauf. Näher. Kronenstr. 27 3. St., links. B58074

Konditorbackofen

Kleiner transportabler Konditorbackofen mit 2 Backröhren preiswert zu verkaufen. 4444a Emil Geismann Bahnhof Rot-Malsch.

Haushaltungsherd mit Kupferschiff u. Zflam. Gasherd zu vkf. B28789 Lammstr. 7c. IV. links.

Ein noch gut erhaltener **Herd** billig zu verkaufen. Roonstr. 22 H. I B52920

Neuer Schwitzapparat für Dampfbäder daheim, zu verkaufen. B53072 Lauterbergstr. 16 ptr. r.

Damenrad

fast neu, wegzugshalber preisw. abzugeben. Anzuseh. 10—2 Uhr. Tullastraße 84. IV., r. B28769

H.-Fahrrad, gut erhalt., sof. zu verk. B53041 Leopoldstr. 30. IV. r.

Fahrrad preiswert zu verkaufen B52962 Kronenstr. 27 III. r

Kinderwagen gut erhalt. und **Kinderstuhl** ist billig zu verkaufen. Dragonerkaserne (Mittelbau) 1. St. Pfisterer. B28785

Billig zu verkaufen: Hochzeitsanzug, Ueberzieher Gr. 1,70, schw. st. Hut u. Zylinder. Mühlburg, Kärcherstraße 59, 3. St. r. B28805

Sportanzug abzugeben. Größe 1,70 fast neu, warm gefüttert, echt Loden. Diemert, Markgrafenstr. 49, III.

Neue Damenlackschuhe Nr. 38, w. zu klein, z. verk. b. Schuhmacher Winkler, Herrenstr. 16. B28783

---

1 Pferd

mit Bauernwagen zu verkaufen. B28808 Knielingen, Schulstr. 5.

Jagdhund

1½ Jahr, guter Abstamm., kurzhaarig, schönes Tier, sehr wachs., schön. Begleithund umständehalb. bill. zu verk. Anfragen unt. Nr. 11477 d. Bad. Presse.

Jagdhund

deutscher Kurzhaar, acht Monate alt,

Schnauzer-Hündin

1½ Jahre alt, billig abzugeben. 16489 Göthestr. 35.

Zwei 10 Wochen alte **Wolfshunde** mit Stammtafel zu verk. Adolf Kölmel, Steinmauern b. Rastatt. B28761

Offene Stellen

Tüchtiger, junger

Mann

für Verkauf und Reise gegen Gehalt u. Provision per sofort gesucht. Angebote mit genauem Lebenslauf und Bild unter Nr. 16503 an die Bad. Pr.

Expedient

für unsere Großhandelsabteilung p. bald gesucht. 16472
W. Boländer.

Tüchtiger

Expedient gesucht.

Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen an 4451a
G. Helminger & Cie. Kehl.

Zigaretten-Vertreter sof. ges. geg. hohe Prov. v. Dresdener Zigarett.-Manuf. u. Tabakfabrik. Off. unt. W. L. 56 an Haasenstein & Vogler, Dresden. A3120

Zu möglichst baldigem Eintritt tüchtiger

Buchhalter

in dauernde Vertrauensstellung gesucht. Reflektiert wird auf strebsamen Herrn, der an pünktliches zuverlässig. Arbeiten gewöhnt ist u. Wert darauf legt, sich eine Lebensstellung zu schaffen. Ausführl. Ang. m. Lichtbild u. Gehaltsanspr. an die Ann.-Exped. A3302 Oscar Kienzle & Co. Heilbronn a. N. unter Nr. 1573.

General-Vertretung! Gr., leistfbg. süddeutsche Likör-Fabrik sucht per 1. November 1921

tüchtig. Vertreter

für d. Bezirk Karlsruhe geg. Provision od. Fixum, Spes. u. Gratif. Schriftl. Angeb. unt. Nr. B28817 an die „Bad. Presse".

Reise-Vertreter ges.

für sehr leicht verkäufliche Artikel, von dem Muster leicht mitzuführen sind. Trunzer & Koppel, Yorkstr. 41. B28691

---

40 Mk. u. mehr tägl. Nebenverd. Prosp. Nr. 175 grat. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.

Klavierspieler

für Sonntag abend ges. Zu melden bei Herrn Hefft, Durlach Allee 49. II.

Elektro-Monteure

ges. für Hausinstallation in Karlsruhe u. Seekreis. Georg Hanflein & Co., Karlsruhe. 16478

Tüchtiger

Auto-Mechaniker

durchaus selbständig in Wagen- und Motorrad-Reparaturen, gesucht. A. Fütterer, Elektriz.-Ges. m. b. H., Abt. Kraftfahrzeuge, Akademiestr. 23. 16479

Zuverlässiger

Schneider u. Wärter

auf sof. gesucht. Meldung mit Lohnanspruch erbitt. Blindenanstalt Ilvesheim, Amt Mannheim. 4420a

---

Gipser

für dauernde Beschäftigung sucht Bosch, Gipsermeister, Ettlingen. B52970

Gipser-Gesuch.

Wir suchen für dauernde Winterarbeit tüchtige Gipser nach Oppau. Hober Lohn und gute, bill. Unterkunft zugesich. E. u. O. Allmendinger, Gipser- und Stukaturgeschäft, Karlsruhe, Melanchthonstraße 2.

Suche per sofort einen tüchtigen, jüngeren

Friseurgehilfen

sowie tüchtige

Friseuse.

Off. unter Nr. 4442a an die „Bad. Presse".

Wir suchen für unser kaufmännisches Büro

1 Lehrling

der mit gutem Erfolg die Einj.-Prüfung abgelegt hat. Es wollen sich nur Leute aus achtbarer Familie und im Alter nicht über 19 Jahren melden. Automobilzentrale Schoemperlen & Gast, Amalienstr. 63. 16497

Verkäufer(in)

für Baumwollwaren u. Aussteuer-Artikel per bald gesucht. 16473
W. Boländer.

Wäsche- und Betten-ausstattungs-Geschäft

am Platze sucht per sofort oder später tüchtige

Verkäuferinnen.

Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Bild unter Nr. 16501 a. d. Bad. Presse.

Tüchtige

Weißnäherinnen

werden sofort eingestellt. Himmelheber & Vier Kaiserstr. 171. 16344

Statt besonderer Anzeige.

Versehen mit den heil. Sterbesakramenten, wurde heute nachmittag 4½ Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute, innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter

Frau Louise Eberhardt, geb. Schuy

durch einen sanften Tod von ihrem mit großer Geduld ertragenen schweren Leiden erlöst. B28787

Namens der tieftrauernden Angehörigen:
Georg Eberhardt, Schneidermeister.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1921.
Trauerhaus: Körnerstraße 14, II.

Die Beerdigung findet Montag, 17. Oktober, nachm. 2½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Wander-Kino

Durch Ver ältnisse ein erstkl. Kino mit eign. neuem Film nebst auch Oberammergauer Passionsspiel (neu) billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. B53080 in der „Badischen Presse".

Achtung!

Habe im Auftrag ein sehr apartes

Schlafzimmer

in Mahagoni, hell, noch vollständig neu, zum Preise von 16000 Mk. zu verkauf. Angebote erbitte ich an 4453a
August Ruder, Schreinermeister, **Lahr i. B.,** Waldstrasse 6

Statt besonderer Anzeige!

Am 11. Oktober abends verschied an einem Schlaganfall mein geliebter Bruder

Karl Vahlkampf

Hauptmann a. D.

früher im Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches Nr. 111) z. Zt. Mitarbeiter der Optischen Anstalt Oigee Berlin-Schöneberg.

Albert Vahlkampf
Bezirks-Amtmann a. D.
Berlin-Weissensee, Gartenstr. 4.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, den 15., nachm. 4 Uhr, in der Kapelle des Friedhofes Schmargendorf, Breitestraße, Eingang Alte Kirche, statt.

Große Posten

Schlafdecken 16487
Jacquarddecken
Kamelhaardecken

wollene Pferdedecken
wasserdichte Pferdedecken.

Große Auswahl in weiß Halb- u. Reinleinen.
Lagerbesuch für Jedermann lohnend.

Arthur Baer

Kaiserstr. 133, Eingang Kreuzstr., 1 Tr. hoch.

Ca. 70 Lastkraftwagen

2—5 t Tragkraft, tadellos durchrepariert, betriebsfertig mit Kardan- und Kettenantrieb, mit allem Zubehör, mit Pritschenaufbau, evtl. mit Kippvorrichtung, Tankwagen mit Gummibereifung.
Fabrikat: Adler, Arbenz, Büssing, Daimler, Horch, N.A.G., Opel usw.
Anfragen erbeten unter J. R. 22444 an Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19. A806

---

12. Zuchtschweine-Auktion

Ostpreuß. Schweinezüchtervereinigung E. V. Königsberg i. Pr.

Mittwoch, den 9. November, vormittags 11 Uhr, auf dem städtischen Viehhof Königsberg Pr.-Rosenau. Zugelassen sind ca. 120 gekörte bezw. körungsberechtigte

Zuchteber und Sauen

des deutschen Edelschweines und des veredelten Landschweines aus den ältesten und besten ostpr. Zuchten. Ausfuhr noch allen Gegenden Deutschlands ohne Schwierigkeiten möglich. Kataloge sind von der Geschäftsstelle der Ostpreußischen Schweinezüchter-Vereinigung zu Königsberg Pr., Lange Reihe 3, kostenlos zu beziehen. A330

Gut

30 Morg., Amt Engen i. Bad., fruchtb. Gründe u. Wies., Einzelhof, 10 Min. von Stat. u. nahe Städtch., gut. Geb., reich tot. u. leb. Inv., zu Mk. 370000.— verk., Anz. hoch. A. M. Klomann & Co., Frankfurt a. M. A8330

Zu verkaufen:

Brot- und Feinbäckerei

in Ludwigshafen a. Rh., bestes Geschäft, mit nachweisb. großem Umsatz wegzugsh. Anzahlung ca. ℳ 100000.

Villa

in Singen a. H. mit Zimmer u. Diele, Mans. Garten, sofort beziehbar.

Wohnhaus in Radolfzell

mit sof. beziehb. Wohng., 3stöckig, gut gebaut.

Hofgut

mit 63 bad. Morg. Land, freisteh., gut. Wohnhaus, Wirtschaftsgeb., 20 Stück Vieh, 2 Pferde 5 Schweine, 400 tragb. Obstbäume, Geflügel rc. Unt. Beifügung v. Rückmark. Näh. durch

Wilhelm Schreitmüller, Freiburg i. Br. Günterstalerstr. 27. A3066

Leichter Lieferungswagen

NSU., 6/12 PS. 4 Cyl., Pritsche, Luftbereif., abnehmbare Felgen 710×90 fachm. überholt, 8 Ztr. Tragkraft, äußerst billig z. Preis 20000 Mk. zu verkauf.

Heinrich Schmitz
Stuttgart
Heusteigstraße Nr. 58
Telefon 7748. A3217

Geschäftshaus

mit Laden, Kaiserstraße zu verkaufen. Angebote unter Nr. B53006 an die Bad. Presse erbeten.

Gut erhaltener **Handwagen** hat billig zu verkaufen. B28811 Rüppurr Langestraße 90.

Handwagen gr. stark, auch für leicht. Pferd od. Gärtnerei, Landwirtsch. etc. geeign. z. verk. Angeb. u. B53082 a. d. Bad. Presse

---

1 neuer Kastenwagen

zu verkaufen oder Tausch gegen einen schwereren, sowie 1 Baracke, nur 2 Jahre gestanden, 12 m lang, 7 m tief, 4¼ m hoch, zu Dreschhalle gut geeignet, zu verkauf. 16485 Ruitstraße 2c, part.

Hausfrauen!

chemisch-reinigt zu Hause nur mit **Heitmann's Reformia!**

Alle weissen, sowie waschechten bunten Stoffe
Damen-, Herren- u. Kinderkleidung, Handschuhe, Strümpfe, Decken, Stickereien u. alle sonstigen Handarbeiten, Dekorationen usw. werden auf die einfachste u. billigste Weise **prachtvoll u. wie neu gereinigt.**

Päckchen zu Mk. 2.—

Erhältlich in Drogenhandlungen und einschl. Geschäften. 12507

„**WURM-SCHOKOLADE „MEHO"**"
das sicher wirkende Mittel gegen
MADEN und SPULWÜRMER
zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

28930a

Anhänge-Etiketten

werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

Möbelkäufer - Brautleute

Speise- Herren- Schlaf- } **Zimmer** — Küchen, Polsterwaren, einzelne Möbelstücke 16181

finden Sie bei mir in großer Auswahl.

Reelle u. billige Bedienung. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe

32 Kronenstraße — Kronenstraße **32**

Bitte auf Strasse und Hausnummer zu achten.

Bitte ausschneiden.

Unterzeichneter bestellt hiermit die täglich 2 mal erscheinende

Badische Presse, Karlsruhe

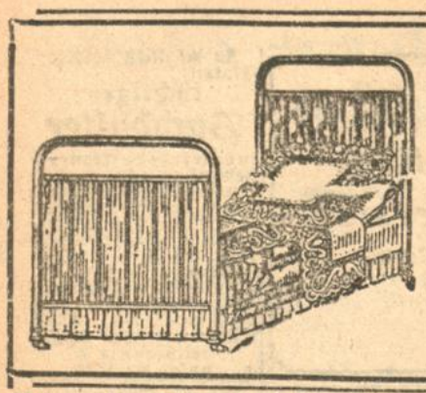
für die Monate November und Dezember.

Der Betrag ist vom Briefträger einzuziehen.

Name und Stand: ______________________

Wohnort: ______________________

Straße und Hausnummer: ______________________



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

In grösster Auswahl zu sehr niedrigen Preisen: 16413

Metallbetten, Holzbetten, Kinderbetten — Deckbetten, Plumeaus, Kissen — Matratzen, Bettfedern, Daunen — Daunen-Decken, Steppdecken, Wolldecken

Eigene Anfertigung aller Bettwaren und Matratzen unter Verwendung bester Stoffe u. besten Materials.

Betten-Spezialhaus BUCHDAHL, Karlsruhe, Kaiserstraße 164 Nähe Hauptpost.

Stenotypistin,

nicht unter 18 Jahren, per 15. Okt., spätestens 1. November gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften an 16214
Bergmanns Elektrizitätswerke, Sofienstr. 11.

Tüchtige
Anwaltsgehilfin,

die selbständig arbeiten kann, sucht 16152
Dr. Wetzel, Karlsruhe, Bismarckstraße 53.

Jüngere
Techniker

für Projektierung von Hoch- und Niederspannungsanlagen mit Schulbildung und Erfahrung, sowie jüngere
Zeichner

in Dauerstellung **gesucht.** 4437a
Breitenstein & Blust
elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
DURLACH
Hauptstr. 75 Fernsprecher 89.

Bauleiter

für Industrie- und Wohnhaus-Bauten per sofort oder später gesucht.
Ledige, tüchtige Bewerber, welche auf Bauplatz und Büro gewandt und erfahren sind, werden eingeladen, Lebenslauf mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen einzureichen unter Nr. 4454a an die „Bad. Presse".

Eisengroßhandlung
sucht
für Lager und Kontor
gewandte Kaufleute,
welche **Grob- und Kleineisen genau** kennen. Angebote unter **S. N. 4301** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A3306

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt
jüng. Abrechnungs-Beamten

aus der Elektro-Branche. Schriftl. Bew. und Angabe des Alters an
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
Installationsbüro, Kaiserstr. 180. 16460

Auf hiesiges **Fabrikbüro** für sofort oder später
tüchtiger, junger Mann von 22—24 Jahren
gesucht. Verlangt werden gründliche Kenntnisse in Buchhaltung, sowie Stenographie und Maschinenschreiben. Nur gut empfohlene Herren wollen Angebote mit Zeugnisabschriften unter B52710 an die „Badische Presse" richten.

Perfekter Stenotypist(in)

flotter Rechner, mit etwas Buchhaltung, womöglich aus der Holzbranche, für Holzindustrie Rheinhafen
per sofort
bei hohem Gehalte **gesucht.**
Angebote mit lückenlosen Zeugnissen und Gehaltsansprüchen von nur ersten Kräften unter Nr. 16350 an die „Bad. Presse".

Suche auf 1. November ein Mädchen zum
Servieren
und ein Mädchen in die **Küche** bei hohem Lohn.
Kaffee Belten, B.-Oos,
Sinzheimerstr. 4. 4411a

Welche

Kinderschwester oder in Kinderpflege erfahrenes Fräul. übernimmt für nur tagsüber die Pflege u. Erziehung ein. lieben, reizend. Kindes (Mädchen). Bei liebevoller Behandlung gute Bezahlung. — Eilangebote erbeten unt. B53000 an d. Bad. Presse.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
jüngeren Kaufmann

Bewerber aus der Eisenbranche erhalten den Vorzug. Ferner
Kaufmann

flotter Rechner f. Revisionsarbeiten aushilfsweise.
Ferner einen
Lagerhalter

zum bald. Eintritt, möglichst aus d. Eisenbranche.
Angebote erbittet die 16303
Landeswirtschaftsstelle für das badische Handwerk
G. m. b. H., Karlsruhe, Friedrichsplatz 4.

Hiesiges Fabrik-Unternehmen

sucht für seine Abteilung
Expedition
einen **tüchtigen, gewandten**
Expedienten

gesetzten Alters. Herren aus der Tabakbranche erhalten den Vorzug.
Selbstgeschriebene Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Beifügung eines Lichtbildes unter Nr 16459 an die „Badische Presse".

Alteingeführte, sehr leistungsfähige Versicherungs-Akt.-Ges. (Leben, Kinder, Haft, Unfall, Feuer, Transport) hat ihre
Bezirks-Generalagentur
(für Karlsruhe und Umgebung)
mit Inkassobestand an befähigten Fachmann zu übergeben. Auskömmliche Bezüge werden gewährt. Direktionsvertrag. Angebote unter Nr. 3465 an die **„Dema"**, Annoncen-Expedition, Mannheim.

Seit 30 Jahren eingeführtes
erstklassiges Werk

das mit bekannt guten chemischen Erzeugnissen Drogerien u. Schuhspezialgeschäfte großbeliefert und in der Hauptsache zwei Spezialfabrikate forciert,
A3325 **sucht tüchtige**
Bezirks-Vertreter

zur Weiterbearbeitung der bisher durch Reisende besuchten Kundschaft an allen größeren Plätzen, einschließlich deren Bezirke. — Ang. unt. V. 483 an **Ala Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Bedeutende **Maschinen-Verkaufsgesellschaft** in **Karlsruhe** sucht
tüchtige Agenten

und **Reisende** gegen Fixum u. Provision. Nur bestempfohlene Herren, welche Verkaufstalent besitzen, belieben ausführliches Angebot mit Ansprüchen unter Angabe von Referenzen unter **K. E. 3610** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe,** zu richten. A3334

Gesucht

für sofort und dauernd
erstklassige repräsentable
Reise- und Platz-Vertreter

welche bereits bei Handel, Industrie und Gewerbe bestens eingeführt sind.
Angebote unter Nr. 16481 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Vertreter

möglichst Ingenieure, gesucht zum gelegentlichen Vertriebe von Einrichtungen für Dampfkesselanlagen.
Guter Verdienst.
Angebote unter 15232 an Ala Haasenstein & Vogler, Erfurt.
A3319

Bitte ausschneiden.

Bestellzettel
für den Postbezug der Badischen Presse.

Zeitungsbestellung

An das
Postamt

Unfrankiert in den nächsten Briefkasten am Wohnorte werfen.

Hier.

Maschinen-Oele.

Von leistungsfähigem Hause wird ein bei der Industrie in Baden, Pfalz u. Württemberg eingeführter Reise-Vertreter zum baldig. Eintritt in dauernde, aussichtsreiche Stellung gesucht. Solche mit guten Fachkenntnissen der Mineralölbranche bevorzugt. Ausführl. Angebote mit Gehaltsanspr. unter Nr. 16243 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Generalvertretung

mit sehr hohem Jahresverdienst. Geeignet auch für Nichtkaufleute, ebenso nebenberuflich, Organisationsfähige, kurzentschlossene Reflektanten, die über Barkapital verfügen, erhalt. Auskunft durch
C. Witte, Oberursel-Frkft.
Gartenstraße 3. 4450a

Gesucht wird tüchtiger, selbständiger
Zimmerpolier

für Hoch- und Treppenbau, sowie
15-20 Zimmerleute

zum sofortigen Eintritt. 16484
Heinrich Rausch, Zimmermeister
Karlsruhe, Sternbergstraße 17.

Möbel-Tapezier

tüchtiger, selbständiger **Polsterer** findet **Beschäftigung** bei B52726
Gebr. Himmelheber, Möbel-Fabrik
:-: **Kriegsstr. 25.** :-:

Modelle

männlich und weiblich werden eingestellt. 16406
Badische Landeskunstschule
Westendstraße 81.

Von hiesiger Kolonialwaren-Großhandlung wird zum **sofort. Eintritt** ein
Lehrling

aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung für Büro und Lager **gesucht.**
Bewerbungs-Schreiben mit Zeugnisabschrift. unt. Nr. 16319 an die Bad. Presse.

Für sofort
kaufm. Lehrling

aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung von großem Unternehmen gesucht.
Selbstgeschriebene Angebote unt. Nr. 4195 a an die Badische Presse.

Möbeltapezier-Lehrling.

Kräftiger Junge zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. B53078
Gebr. Himmelheber,
Möbelfabrik
Karlsruhe, Kriegsstraße 25.

Direktrice

zur Leitung meines umfangreichen
Aenderungs - Ateliers

per **sofort** oder **später gesucht.**
Die Stellung wird sehr gut bezahlt, dafür wird verlangt: Guter Geschmack und **perfekte Selbständigkeit** im
Aendern eleganter Damen-Konfektion.
Ich erbitte nur von solchen Damen Offerten, welche diesen Ansprüchen genügen.
Blusenhaus Weiss,
Karlsruhe, Kaiserstr. 221.

Suche

für einen großen Haushalt eine durchaus
perfekte Köchin

Nur solche, die wirklich selbständig sind, mögen sich melden. Bez. höchsten Lohn.
Angebote unter Nr. B52652 an die „Bad. Presse".

Junges Mädchen B52918
14 b. 16 Jahre alt für leichte saubere Arbeit gesucht.
Schnittmüst.-Werkstätte
Karl-Friedrichstr. 14 III.

Für Landhaus in Vorort von Karlsruhe wird zuverlässiges
Zimmermädchen

bei hohem Gehalt per 1. Nov. od. später gesucht. Angebote u. Nr. B28755 an die Badische Presse.

---

2 fleißige, gutempfohlene
Zimmermädchen

für sof. gesucht B53050
Hotel Grosse.

Tüchtiges u. ehrliches
Hausmädchen

zu kleiner Familie bei hohem Lohn und sehr guter Behandlg. **gesucht.**
Waldstraße 3
in Ettlingen.

Nicht zu junges, fleißiges
Alleinmädchen

in Familie m. 3 Kindern sof. gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung. B286-7
Frau **Lenze,** Boeckhstr. 7.

Mädchen-Gesuch.

Zum alsbaldigen Eintritt suche ich ein fleißig., braves Mädchen für alle häusl. Arbeiten bei gutem Lohn. Solche, die mehr auf gute Behandlg. als auf hoh. Lohn sehen, wollen sich vorstellen bei Frau **P. Gläser,** Karlstraße 13. 16398

Zuverlässiges
Alleinmädchen d. kochen kann, auf 1. November **gesucht.**
Hirschstr. 118, II. B53046

Auf 1. Nov. älteres, durchaus zuverlässiges **Mädchen** zur selbständ. Führung des Haushalts a. ält. Herrn mit berufstätig. Tochter gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen wisch. ½2 u. 3 Uhr oder abends n. 8 Uhr. B28791
Klauprechtstr. 37, III. r.

Mädchen-Gesuch.

Suche per sofort jung., kräftiges Mädchen das kochen kann und allen häusl. Arbeiten vorsteht.
Frau Bauer,
Kaiserstr. 84. 1647

Schulentlassenes **Mädchen** tagsüber sofort **gesucht.**
Belfortstr. 18, pt. B52986

Tücht. Mädchen

für Hausarbeit m. guten Zeugnissen per 1. Nov. gesucht. 16490
Geschwister Traub,
Hebelstraße 23.

Braves Mädchen
für Küche u. Haus in kl. Haushalt ges. Vorstellung erbet. 9—12 u. 3—7 Uhr. B2731 **Sofienstr. 138, II**

Waschfrau

monatlich 1 mal **gesucht.**
Ruf, Moltkestr. 2. B5002
Eingang Rogaenbacherst.

Stellengesuche

Pensionär sucht leichte Beschäftigung Bote, Kassier oder dergl. Kaut. k. gestellt werden. Offerten unter B53024 an die Bad. Presse erbet.

Junger Mann
26 Jahre alt, ledig, Herrschaftsgärtner **sucht Stelle** gleich welcher Art.
Offert. unter Nr. B28819 an die Badische Presse.

Stelle gesucht.

Jüngling von 18 Jahren mit guter Schulbildung, der deutschen, französ. und italienisch. Sprache mächtig, sucht Stelle als
Lehrling

in Handels- oder Fabrikations-Geschäft, ev. Bank-Institut.
Gefl. Offerten an **G. Haudenschild,** via della Posta **Locarno** (Schweiz). A3267

Es sind noch in bester Geschäftslage zu vermieten
3 Büroräume, zus. 300 qm, 2 gewölbte Kellerräume, zus. 1358 qm, 1 Magazin mit Verladerampe, 200 qm, eventl.
Auto-Garage
in unmittelbarer Nähe Gleisanschluß und Hauptbahnhof.
Albert Hilbert, G. m. b. H.,
Rastatt. 4441a

Schriftl. Heimarbeit

von schreibgew., jungen Dame mit flotter Handschrift gesucht, eventl. Maschine. Offert. unter Nr. 16499 an d. Bad. Pr.

Halbtags-Beschäftigung

von jg. Dame m. flotter Handschrift, schreibmaschinenkundig, gesucht.
Angeb. unt. Nr. 16500 an die „Badische Presse"

Kondaktdruckerin

7 Jahre i. Fach, sucht sof. oder 1. Nov. Stellung.
Angeb. unt. B52816 an die „Bad. Presse".

Ausländ. Kriegerswitwe

sucht Serviersstelle in gutgehender Wirtschaft. Angebote unt. Nr. B53020 an die Badische Presse.

Als Stütze

sucht Mädchen aus guter Familie, 28 J. alt, mit Vorkenntnissen in Küche und Haushalt bei gebild. Familie, m. Familienanschluß, Stellung. Angeb. unt. Nr. B53036 an die Badische Presse.

Für m. 18jähr. Tochter

(Pensionat 1 J. besucht) **sucht Aufnahme** in bester Familie, evt. auch Gut 2c., s. weit. Ausbild. Bevorzugt Familie, in welcher noch junge Mädchen u. gesellsch. Verkehr gepflegt wird. Näheres erbeten unt. B51946 an die „Bad. Presse".

Tüchtig. Mädchen,

25 Jahre alt, kath., **sucht Stellung** in größ. Haushalt oder bess. Gasthaus, wo es sich im Kochen noch gründl. ausbilden kann. Gefl. Angeb. unter Nr. B53068 an die Bad. Pr.

Mittl. Beamtentochter

21 J. alt, kath., wünscht Eintritt in feinen Haushalt, wo hauptsächlich Gelegenheit zum Kochen lernen, feine Küche, geboten ist, Vergütung wird nicht beansprucht, dagegen familiäre Behandlung. Angebote unt. Nr. 4457a an die Badische Presse.

Leere Wohnungen

im Tausch innerhalb d. Stadt u. auswärts **allerorts,** sowie die Vermittlg. von möbl. u. unmöbl. Zimmern, Büros, Laden und Lagerräume übernimmt zu reell. u. kulanten Bedingungen
Südd. Liegenschafts-Büro Douglasstr. 12
und das
Zweigbüro Kaiserstraße 34a, 2 Treppen hoch.
Tel. 1047. 1038

Großes, sonniges
Zimmer

gut möbliert, mit elektr. Licht, alsbald an solides Herrn zu vermiet. Mühlburgerstr. 20 (Nähe Westendstraße) 1 Tr. B52899

Mietgesuche

Fabrikations-Raum

ca. 75—100 qm mit kleinerem Büro für ruhigen Betrieb in Karlsruhe sofort gesucht. Angebote unter Nr. B52946 an die Badische Presse.

2—3 geeignete
Räumlichkeiten

2—3 Zimmer für Kunsthandwerk in Karlsruhe zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 4458a an die Badische Presse.

Gesucht
kl. Raum, off. od. gedeckt, Stellen ein. Handwagens. Angeb. unter B53064 an die Bad. Presse.

Mod. möbl.
2 bis 3 Zimmer

(auch teilw. leer u. evtl. Mans.) m. Küche od. Benützung im Zentrum zu miet. ges. Angebote unt. B53030 an die Bad. Pr.

Techniker
sucht auf etwa 20. Okt.
möbliert. Zimmer

möglichst Weststadt.
Gefl. Angebote mit und ohne Pensionspreis erbeten unter Nr. 16431 der „Bad. Presse".

Herr sucht auf 1. Novbr.
möbliertes Zimmer

Nähe Masch.-Bau Mühlb. bevorzugt. Angebote unt. Nr. B53026 an die Bad. Presse.

Student (Ausländ.) sucht sofort gut
möbliertes Zimmer

zu mieten. Angebote u. Nr. B52952 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer

oder Wohn- u. Schlafzimmer, evtl. mit voller Pension per 1. November von Ingenieur zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. B53054 an die Bad. Pr.

Herr sucht 1 gutes
Zimmer

in gut. Hause m. Pension möglichst Mühlburg oder Nähe. Angebote unter Nr. 16468 d. Bad. Presse.

Volkswirtschaftlich und sozialpolitisch geschulter Syndikus
in ungekündigter Stellung, von bestem Ruf, langjähriger Geschäftsleiter eines großen, anerkannt gut organisierten Verbandes
sucht leitende Stelle in Industrie oder Organisation in Süddeutschland.
Gefl. Angeb. unt. S. L. 617 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A3307

Tüchtiger, selbständiger
Kontokorrent-Buchhalter

kautionsfähig, 23 Jahre alt, wünscht sich auf 1. November oder später zu verändern.
Angebote unter Nr. 4350a an die „Bad Presse".

Kaufmann

25 Jahre, m. best. Empfehlung., sucht Stellung als
Lagerist, Expedient oder Kontorist

verschied. Branchekenntnisse vorh. Gefl. Angebote unter Nr. B52812 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermieten

Lessingstr. 31, Stb. III., ist ein möbliertes
Zimmer
an solid. Herrn zu vermieten. Näh. Vorderhaus, II. 16462

Gut möbl. Zimmer

an Herrn zu vermieten: Brauerstr. 15, 3. Stock, rechts. 16463

Kinderloses Ehepaar

sucht auf 1. November
1-2 möbl. Zimmer.

Betten werden erforderlichenfalls selbst gestellt. Pension erwünscht, nicht aber Bedingung.
Gefl. Angebote mit Preisangabe unt. B53065 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ein bis zwei
leere oder möblierte Zimmer

1. oder 2. Etage, evtl. auch Laden, von Durlacher Tor bis Hauptpost bei guter Bezahlung
zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. B52840 an die „Badische Presse" erbeten.